

**Anlage 2 zu Drucksache
0796/2013**

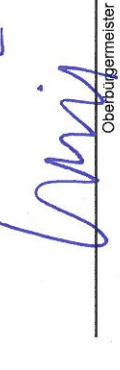
**Jahresabschluss 2011
Nettoregiebetrieb "Städtische
Alten- und Pflegezentren"**

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"
Schlussbilanz zum 31. Dezember 2011

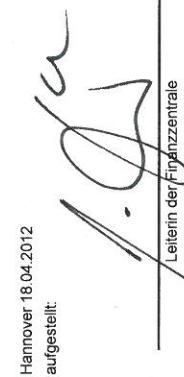
	31.12.2010	31.12.2011	Passiva	31.12.2010	31.12.2011
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	17.826,00 €	4.722,00 €	1. Saldo Eigenkapital	14.586.629,49 €	14.779.897,82 €
II. SACHANLAGEN	47.814.829,50 €	48.335.345,95 €	2. Kapitalrücklagen	-	-
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken			3. Gewinnrücklagen	1.225.322,76 €	1.176.239,74 €
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken			4. Verlustvortrag	12.823.721,72 €	12.823.721,72 €
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten			5. Rücklage aus Stiftungsmitteln	1.176.239,74 €	1.403.279,12 €
4. Technische Anlagen	1.003.032,12 €	1.568.524,00 €	6. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	25.008.788,71 €	25.024.100,68 €
5. Einrichtung und Ausstattung	1.711.669,00 €	1.586.308,00 €	B. Sonderpost. aus Zuschüssen und Zuweisung. zur Finanz. des Anlagever.		
6. Fahrzeuge	75.981,00 €	98.507,00 €	1. Sonderposten a. öffentlichen Fördermitteln	- €	- €
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.181.688,97 €	142.629,96 €	2. Sonderposten a. nicht öffentlichen Förderung	253.861,49 €	324.995,95 €
8. Festwerte	477.897,00 €	477.697,00 €	C. RÜCKSTELLUNGEN		
	52.282.913,59 €	52.209.011,91 €	1. Pensionsrückstellungen	- €	- €
B. UMLAUFVERMÖGEN			2. sonstige Rückstellungen	389.696,36 €	485.739,46 €
I. VORRÄTE	- €	0,00 €	D. VERBINDLICHKEITEN		
II. FORDERUNGEN U. SONST. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	418.959,31 €	417.055,32 €	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	548.926,22 €	436.734,93 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	- €	- €	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	- €	- €
2. Forderungen an Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	510,00 € *	1.222,91 € *	3. erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	543.372,01 €	560.101,82 €
3. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	69.010,73 €	102.148,77 €	4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	543.372,01 €	560.101,82 €
4. Umsatzsteuer	- €	- €	5. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	28.065.770,55 €	28.988.915,53 €
III. KASSENBESTAND, POSTGIROGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	12.420,65 €	15.006,75 €	6. Verwahrgeldkonto	1.336.161,63 €	1.253.088,11 €
1. Kassen	2.174.453,74 €	3.202.102,39 €	7. Umsatzsteuer	775,00 €	780,00 €
2. Guthaben bei Kreditinstituten	2.675.354,43 €	3.737.636,14 €	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	149.194,94 €	149.901,68 €
	2.117,26 €	0,00 €		- €	- €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				29.308.038,72 €	30.116.433,96 €
				54.960.385,28 €	55.951.270,05 €

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Schlussbilanz des Nettoregiebetriebes "Städtische Alten- und Pflegezentren" der Landeshauptstadt Hannover zum 31.12.2011 einschließlich der Anlagen wird gem.101 Abs.1 NKGemVG festggestellt.

Festgestellt: 26.10.2012


 Obebürgermeister


 Betriebsleiter

Hannover 18.04.2012
 aufgestellt: 
 Leiterin der Finanzzentrale

* Auf Grund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge wird das interne Cashmanagement der Einrichtungen untereinander (Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schlussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

**Jahresabschluss
2011
des Nettoregiebetriebes
„Städtische Alten- und Pflegezentren“**

mit den Einrichtungen:

**Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus
Pflegezentrum Heinemanhof
Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim
Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße
Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße
Altenzentrum Eichenpark
Klaus-Bahlsen-Haus**

Verteiler:

Dez III über 57.3	Herr Walter
Fachbereich 57	Herr Strotmann
OE 57.3	Herr Schwonnek
OE 14.21	Herr Janetzky
OE 20.21	Herr Hof
OE 57.31	Frau Linke
OE 57.32	Frau Gundert
OE 57.33	Frau Göing
OE 57.34/34.7	Frau Meyer
OE 57.35	Herr Radtke
OE 57.36	Frau Kehrer

I. Aktiva

A. Anlagevermögen

Das Anlagengitter gemäß § 4 Abs.1 Satz 1 Nr.3 PBV wird in der Anlage dargestellt.

Das Anlagevermögen wird in einer Anlagenbuchhaltung mit dem Programm DIAMANT verwaltet. Die Vermögensgegenstände sind darin mit den Anschaffungskosten, dem Datum der Anschaffung, der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, der Abschreibungsart und dem Buchwert aufgeführt und werden je Pflegeeinrichtung dokumentiert. Zu- und Abgänge werden fortlaufend in der Anlagebuchhaltung erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten* **4.722,00 €*

Ausgewiesen werden EDV-Programme.

Die Software wird durch ein Anlagenprogramm nachgewiesen. Es handelt sich um die Restbuchwerte diverser Programme zur Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Heimbewohnerverwaltung, Pflegeplanung und -dokumentation, Personaleinsatzplanung sowie Server Software.

Abgeschriebene Lizenzen wurden als Abgang dargestellt. Lizenzerweiterungen wurden im EDV-Aufwand verbucht.

Alle Module werden durch Firma Connex GmbH, Paderborn betreut.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten

einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken **48.335.345,95 €**

Die Position umfasst die bebauten Grundstücke sowie die Gebäude auf eigenen Grundstücken.

	Grundstücke		Betriebsbauten		Außenanlagen		Gesamt	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
57.31	1.369.145,00	1.369.145,00	4.810.627,00	4.725.564,00	10.716,00	9.056,00	6.190.488,00	6.103.765,00
57.32	2.531.390,77	2.531.390,77	7.453.089,00	7.442.046,00	210.159,00	187.188,00	10.194.638,77	10.160.624,77
57.33	1.093.653,33	1.093.653,33	2.618.703,00	2.779.751,00	114.489,00	100.524,00	3.826.845,33	3.973.928,33
57.34	2.485.560,00	2.485.560,00	7.889.278,88	7.821.145,00	41.089,00	35.421,00	10.415.927,88	10.342.126,00
57.34.7	1.276.248,60	1.276.248,60	2.982.141,00	2.925.595,00	70.824,00	68.676,00	4.329.213,60	4.270.519,60
57.35	1.551.186,92	1.551.186,92	4.670.208,00	5.182.103,00	328.953,00	349.344,00	6.550.347,92	7.082.633,92
57.36	1.069.130,00	1.262.398,33	4.976.011,00	4.913.629,00	262.227,00	225.721,00	6.307.368,00	6.401.748,33
	11.376.314,62	11.569.582,95	35.400.057,88	35.789.833,00	1.038.457,00	975.930,00	47.814.829,50	48.335.345,95

In den Betriebsteilen Altenzentrum Eichenpark, Willy-Platz-Heim und Heinemanhof konnten einige Bauabschnitte beendet und somit aktiviert werden.

Da es sich in den Einrichtungen des Nettoregiebetriebes im Wirtschaftsjahr 2011 und in den kommenden Wirtschaftsjahren um bautechnisch komplexe Maßnahmen handelt, welche nicht getrennt von einander dargestellt werden können und wo aufgrund der baulichen Gegebenheiten immer wieder neue Entscheidungen getroffen werden sowie die Auflagen der Baugenehmigungen erfüllt werden müssen, werden die Endsummen „Anlagen im Bau“ zu jedem Jahresabschluss in die Gebäudebestandteile aktiviert. Eine Trennung von Maßnahmen ist nur bedingt möglich.

Die Drucksachen für Sanierungen unserer Einrichtungen werden maßnahmenübergreifend erstellt, dementsprechend erfolgt die Vergabe von Aufträgen und daraufhin die Rechnungslegung. Eine Zuordnung nach Bauabschnitten ist somit nicht möglich.

Sondermaßnahmen (wie z.B. Fassadensanierung im Heinemanhof oder Balkonsanierung im Altenzentrum Eichenpark) bzw. eindeutig getrennte, nicht beendete Maßnahmen, werden weiterhin in „Anlagen im Bau“ abgebildet.

Weiterhin musste im Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße die Großküche an die bautechnischen Erfordernisse angepasst werden. Wären die Auflagen nicht erfüllt worden, hätte dieses eine Küchenschließung nach sich gezogen. Diese Maßnahme war nicht Bestandteil des Vermögensplanes 2011.

Aufgrund der Neuordnung innerhalb der Landeshauptstadt Hannover wurde dem Klaus-Bahlsen-Haus ein Grundstück in der Rümkestraße im Wert von 193.268,33 € übertragen. Dieses Grundstück wurde ursprünglich im Unterabschnitt des FB Senioren ausgewiesen.

2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten

einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken 0,00 €

3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten

0,00 €

4. Technische Anlagen

1.568.524,00 €

Hierbei handelt es sich um technische Anlagen in Betriebsbauten. Die Bilanzposition verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um die Abschreibungen bzw. um den Zugang aller technischen Anlagen bzw. Umbuchungen.

	2009	2010	2011
57.31	10.800,00	5.951,00	3.072,00
57.32	421.077,00	374.590,00	330.524,00
57.33	218.974,00	266.545,00	299.967,00
57.34	25.111,00	48.963,12	66.082,00
57.34.7	2.339,00	1.883,00	1.427,00
57.35	209.411,00	302.162,00	867.452,00
57.36	45.287,00	2.938,00	0,00
	932.999,00	1.003.032,12	1.568.524,00

In den Einrichtungen Willy-Platz-Heim, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und Altenzentrum Eichenpark konnten die Baumaßnahmen für die Erneuerung des Lichtrufes und Brandschutzes umgesetzt werden.

In allen Betriebsteilen wurden die Dokumentationen zu den Brandmeldeanlagen einheitlich in die Kontengruppe „Einrichtungen und Ausstattungen“ umgebucht.

5. Einrichtung und Ausstattung 1.586.308,00 €

Diese Position enthält die Einrichtungen und Ausstattungen sowie Vermögensgegenstände in Sammelposten (ehemals geringwertige Wirtschaftsgüter). Die Position gliedert sich weiterhin in Wirtschaftsausstattungen, medizinische Ausstattungen und Hilfsgeräte, Pflegezimmer- und Büroeinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen. Die Zugänge bzw. Abgänge wurden in der Anlagebuchhaltung des jeweiligen Mandanten erfasst.

Vermögensgegenstände in Sammelposten werden mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben.

Vermögensgegenstände in Sammelposten, die älter als 5 Jahre sind, wurden als Abgang verbucht.

Die Position gliedert sich im Vergleich zum Vorjahr:

Gesamt		
	2010	2011
57.31	174.165,00	153.683,00
57.32	329.176,00	291.416,00
57.33	189.329,00	187.295,00
57.34	208.425,00	202.365,00
57.34.7	174.785,00	141.552,00
57.35	236.941,00	256.760,00
57.36	398.838,00	353.237,00
	1.711.659,00	1.586.308,00

6. Fahrzeuge

98.507,00 €

Diese Position umfasst die Restbuchwerte der von den Pflegeheimen genutzten Fahrzeuge. Insgesamt werden im Bereich „Städtische Alten- und Pflegezentren“ 7 Heimbusse und ein LKW (für die Versorgung des Altenzentrums Eichenpark durch die Großküche des Margot-Engelke-Zentrums) vorgehalten. Im Klaus-Bahlsen-Haus wurde ein Heimbuss im Wirtschaftsjahr 2011 angeschafft.

7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

142.629,96 €

Diese Position umfasst Einzelmaßnahmen in den Pflegeeinrichtungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

Heinemanhof (Fassade)	€	129.636,44
Altenzentrum Eichenpark (Balkone)	€	<u>12.993,52</u>
	€	142.629,96

8. Festwerte

477.697,00 €

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Gesamtwert für das Unternehmen von nachrangiger Bedeutung sind, deren Bestand in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringen Schwankungen unterliegen, weil sich erfahrungsgemäß Verbrauch und Neuzugänge bei weitgehend unveränderten Preisen in etwa entsprechen, dürfen nach § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt werden. Festwertinventuren sollten im Abstand von vier Jahren durchgeführt werden. Die Festlegung der Festwerte erfolgte zu Wiederbeschaffungswerten bzw. mit den Anschaffungskosten, wobei entsprechende Abschreibungen und Altersabgänge berücksichtigt werden.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde lediglich eine Korrektur der Festwerte (Prüfbericht 2010) im Margot-Engelke-Zentrum / Devrientstraße vorgenommen.

Aufgrund des veränderten Abgabetermins des Jahresabschlusses (NKR) werden die Festwertinventuren künftig im Laufe der jeweiligen Wirtschaftsjahre vorgenommen.

Die Position Festwerte gliedert sich:

a)	Festwerte Wäsche	€	124.542,00
c)	Festwerte Hausrat / Küche	€	156.200,00
d)	Festwerte Gardinen	€	195.455,00
e)	Festwerte Forum (MEZ)	€	1.500,00

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Vorräte **0,00€**

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **428.786,80 €**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich überwiegend aus Forderungen der stationären Pflege und der Abrechnungen für Inkontinenzmaterial mit den Krankenkassen für das 4. Quartal zusammen.

Weiterhin werden Forderungen an Pflegekassen wie Erbringung von Leistungen für zusätzliche Betreuungsangebote gem. § 87 b SGB XI sowie Forderungen für niedrigschwellige Betreuungsangebote gem. § 45c SGB XI (Kompetenzzentrum Demenz und MEZ / Forum) sowie Forderungen für ausstehende Kostenübernahmen durch verschiedene Sozialhilfeträger ausgewiesen.

Die Gesamtforderung ist gegenüber dem Vorjahr konstant.

2. Forderungen an Träger der Einrichtung **1.222,91 €**

Unter dieser Position wird Vorsteuer ausgewiesen. Durch die Wiedereröffnung des Mittagstisches für Gäste im Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße wurde im Dezember 2011 eine Gesamtberechnung der Vorsteuer (April - Dezember 2011) vorgenommen. Der Ausgleich erfolgte im Wirtschaftsjahr 2012.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2012 wird eine monatliche Verrechnung der Umsatz- bzw. Vorsteuer vorgenommen. Die Abrechnung der Umsatz- und Vorsteuer erfolgt über die Landeshauptstadt Hannover, FB Finanzen.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 328.615,92 €

In dieser Position werden Liquiditätshilfen innerhalb des innerbetrieblichen Cashmanagements ausgewiesen.

Herta-Meyer-Haus	260.000,00 €
MEZ / Devrientstraße	68.615,92 €

4. Sonstige Vermögensgegenstände 102.148,77 €

Die Position wird anhand von Einzelaufstellungen nachgewiesen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen berücksichtigt, welche zum Bilanzstichtag 2011 debitorisch nicht erfasst wurden. Diese Forderungen werden im Jahr 2012 ausgeglichen.

Mit der Zentralisierung des Einkaufes für Büromaterial (hier Druckerpatronen und andere EDV-Kleinmaterialien) wurde ein Lager in der Betriebszentrale angelegt. Von hier werden alle Einrichtungen versorgt. Die Rechnungserstellung erfolgt quartalsmäßig im Nachhinein. Der Bestand wurde durch Einzelaufstellung belegt.

5. Umsatzsteuer 0,00 €

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten **3.217.109,14 €**

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

a. Bürokassen	€	5.119,17
b. Barbetragkassen	€	9.027,58
c. Notfallkassen	€	860,00
d. Wechselgeldkassen	€	0,00
e. Vorschüsse aus Bürokassen	€	0,00
f. Sparkassen	€	3.061.575,06
g. Sparkassen Barbeträge	€	140.513,61
h. Geldtransit	€	0,00
i. Transfer Barbetrag Konto	€	- 89,70
j. Lastschriften Verrechnung	€	103,42

Der buchmäßige Kassenbestand wurde durch Kasseninventuren belegt. Von der Sparkasse Hannover liegen Kontoauszüge vor.

Im Dezember 2011 erfolgten in allen Betriebsteilen Kassenprüfungen der Büro - sowie Barbetragkasse. Die Protokolle wurden erstellt, die Grundsätze der Dienstanweisung Sonderkasse wurden in allen 7 Betriebsteilen eingehalten.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

1. Rechnungsabgrenzungsposten **0,00 €**

II. Passiva

A. Eigenkapital

Der Nettoeregietrieb der städtischen Alten- und Pflegezentren ist Sondervermögen der Landeshauptstadt Hannover. Obwohl der Betrieb als kaufmännisch geführte kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover zu werten ist, ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Nettoeregietriebes erforderlich.

Das Eigenkapital ergibt sich rechnerisch als Saldo aus dem Aktivvermögen abzüglich Rückstellungen, Sonderposten, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

1. Eigenkapital 25.024.100,68 €

Das Eigenkapital ergibt sich wie folgt:

Aktivvermögen	€ 56.291.617,45
./. Sonderposten	€ 324.995,95
./. Rückstellungen	€ 485.739,46
./. Verbindlichkeiten	€ 30.456.781,36
./. Rechnungsabgrenzung	<u>€ 0,00</u>
= Eigenkapital	<u>€ 25.024.100,68</u>

Die Eigenkapitalquote beträgt somit **44,45%**.

Der Verlustausgleich der Landeshauptstadt Hannover für das Jahr 2010 (1.176.239,74 €) gemäß KomEinrVO wird im Wirtschaftsjahr 2012 erfolgen.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2006 werden gemäß Vereinbarungen mit dem Träger die Stiftungsmittel innerhalb der Position Eigenkapital als

Rücklage aus Stiftungsmitteln (12.823.721,72 €)

ausgewiesen. Hier wurden die Stiftungsmittel für das Margot-Engelke-Zentrum (Wohngruppen Geibelstraße, Hausgemeinschaften Devrientstraße) und Heinemanhof sowie für das Klaus-Bahlsen-Haus abgebildet. Die Stiftungsmittel sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2010 unverändert.

B. Sonderposten aus Zuschüssen u. Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

1. Sonderposten a. öff. Fördermitteln **0,00 €**

2. Sonderposten a. nicht öff. Förderung **324.995,95 €**

Alle in dieser Bilanzposition dargestellten Anlagegüter wurden aus Spendengeldern bzw. Zuschüssen finanziert und sind in das Eigentum der Häuser übergegangen. Die Anschaffungskosten werden vermindert um die Abschreibungen für diese Anlagegüter dargestellt.

Weiterhin wurden von ProKlima (enercity-Fonds) aufgrund des Passivhausbaues (Klaus-Bahlsen-Haus) sowie der energetischen Sanierung in den Betriebsteilen Heinemanhof, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und Eichenpark Fördermittel in dieser Position erfasst. Alle Beträge werden entsprechend der Restlaufzeiten der Gebäude aufgelöst. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden von ProKlima 12.618,00 € für das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und das Klaus-Bahlsen-Haus zusätzlich gefördert.

Im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgte eine Beteiligung des Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und des Bundesverwaltungsamtes (Baumanagement) für die Fassadensanierung im Pflegezentrum Heinemanhof (72.000 €). Dieser Betrag kann jedoch entgegen der anderen Sonderposten noch nicht aufgelöst werden, da die Baumaßnahme Fassadensanierung unter „Anlagen im Bau“ ausgewiesen wird. Nach Beendigung dieser mehrjährigen Baumaßnahme (Beschlussdrucksache 1585/2011) und der dazugehörigen Aktivierung in das Anlagevermögen erfolgt die Auflösung analog der genannten Sonderposten.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen 0,00 €

Von einer Rückstellungsbildung für Pensionen wird seit Einführung der Pflegebuchführungsverordnung bzw. Gründung des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten – und Pflegezentren“ (01.01.1996) abgesehen, da durch ein Umlageverfahren der Landeshauptstadt Hannover Aufwendungen für Altersversorgung jährlich durch die Alten- und Pflegezentren geleistet werden. Gegen dieses Verfahren bestehen seitens des Rechnungsprüfungsamtes der Landeshauptstadt Hannover bis zur endgültigen Entscheidung keine Bedenken. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden für diese Umlage **174.841,99 €** durch den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ an die Landeshauptstadt Hannover gezahlt.

Für künftige geänderte Verfahren ist eine enge Abstimmung mit dem Nettoregiebetrieb erforderlich.

2. Sonstige Rückstellungen 485.739,46 €

Die Position gliedert sich wie folgt:

a)	Altersteilzeit	€	0,00
b)	Urlaubsansprüche	€	228.100,00
c)	Überstundenrückstellungen	€	204.517,93
d)	sonst. Rückstellungen	€	53.121,53

- Altersteilzeit

Durch eine Sonderregelung zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Nettoregiebetrieb wurden die anstehenden Fälle für Altersteilzeit ab Beginn der Freizeitphase aus zentralen Mitteln der LHH übernommen. Somit gibt es aktuell keine Rückstellungen für Altersteilzeit im Nettoregiebetrieb.

- Urlaubsansprüche

Für die am 31. Dezember 2011 noch vorhandenen, aber noch nicht genommenen Urlaubsansprüche der MitarbeiterInnen wurde eine Rückstellung gebildet. Der Wertansatz umfasst den Bruttolohn zuzüglich Lohnnebenkosten.

Die Angaben wurden überwiegend aus dem Programmmodul Vivendi PEP (Personaleinsatzplanung) für alle im Dienstplan geführten MitarbeiterInnen, einheitlich für alle Betriebsteile verwendet.

Hauptsächlich werden die Personalkosten von den Resturlauben für langzeitkranke MitarbeiterInnen belastet. Eine Änderung der Urlaubsansprüche bei Arbeitsunfähigkeit wurde bereits beschlossen und kann ab dem Wirtschaftsjahr 2012 umgesetzt werden.

- Überstunden

Alle zum Bilanzstichtag bestehenden Überstunden wurden ebenfalls aus Vivendi PEP ermittelt und in den Rückstellungen für Überstunden ausgewiesen. Die Gewährung von Mehrarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur flexiblen Personalsteuerung im Bereich der Altenpflege, da die Vorgabe der Personalschlüssel durch die Struktur der Bewohner immer wieder variiert.

Die Steigerung dieser Über- bzw. Mehrarbeitsstunden im Berichtszeitraum 2011 begründet sich auch durch die weitere Anpassung des Qualitätsmanagements und der Reduzierung des Einsatz von Fremddienstleistern (ca. -46 T€ im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2010).

- Sonstige Rückstellungen

Bei dieser Position handelt es sich um Rückstellungen für Verbindlichkeiten wie z.B. Versicherungen (Haftpflicht und Kasko), welche durch den Träger, die Landeshauptstadt Hannover, erst im Folgejahr berechnet werden können. Diese Rechnungen lagen zum Jahresabschluss nicht vor und wurden aufgrund von Vorjahreswerten gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung über Abwassergebühren (Klaus-Bahlsen-Haus) ausgewiesen.

D. Verbindlichkeiten **30.456.781,36 €**

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **448.466,41 €**

O. g. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2011 noch nicht bezahlt wurden. Diese Eingangsrechnungen sind in den Monaten Januar – Februar 2012 eingegangen und wurden für den Berichtszeitraum 2011 erfasst.

Im Gegensatz zum Berichtszeitraum 2010 werden unter dieser Position nun auch Sicherheitseinbehalte für bauliche Maßnahmen (89.357,45 €) ausgewiesen. Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden diese in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Träger der Einrichtung ausgewiesen (96.368,69 €).

2. Erhaltene Anzahlungen **560.101,82 €**

Als erhaltene Anzahlungen werden überwiegend Rentenzahlungen der Rentenversicherungsträger bzw. Leistungen der Sozialhilfeträger ausgewiesen, die im Dezember 2011 eingegangen sind und Januar 2012 betreffen. Die erhaltenen Anzahlungen werden durch Einzelaufstellung nachgewiesen.

3. Verbindlichkeiten gegen Träger der Einrichtung **28.968.915,53 €**

Hier werden folgende Verbindlichkeiten ausgewiesen:

a) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

- Darlehn Betriebsmittelkredit (Eichenpark) 1.000.000,00 €
- FB Steuerung, Personal u. Zentrale Dienste 253.088,11 €

Die Bereitstellung eines Betriebsmittelkredites aus dem Jahr 2004 für das Altenzentrum Eichenpark (Übernahme in den Nettoeregietrieb Städtische Alten- und Pflegezentren)

wird hier u.a. ausgewiesen. Zum Jahresabschluss 2008 betrug dieser 2,130 Mio €. Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden 1,130 Mio € durch die Zahlung des Verlustausgleiches (bis einschl. 2004) an den FB Finanzen zurückgezahlt. Über die verbleibende Rückzahlung des Betriebsmittelkredites werden bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2013 Gespräche mit den zuständigen Fachbereichen geführt und nach Möglichkeiten des Ausgleiches gesucht.

Weiterhin werden noch nicht gezahlte Personalkosten für den Monat Dezember 2011 (Zeitzuschläge für November und Dezember) ausgewiesen. Im Nettoregiebetrieb werden diese Beträge in die Perioden verbucht, in denen der Personalaufwand entstanden ist.

b) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren

- Darlehn Stadtkasse 27.715.827,42 €

Hier sind die, nach dem Vermögensplan des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten – und Pflegezentren“ aufgenommenen Kredite für Baumaßnahmen ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Kredite werden durch Einzelaufstellungen nachgewiesen. Zins- und Tilgungspläne des FB Finanzen liegen für die Einrichtungen vor und bilden die Grundlage für die Rückzahlung der in Anspruch genommenen Darlehn.

Im Berichtszeitraum 2011 wurden folgende Kredite in Anspruch genommen:

Heinemanhof	700.000,00 €
Willy-Platz-Heim	219.000,00 €
Eichenpark	918.000,00 €
Gesamt	1.837.000,00 €

Gemäß Wirtschaftsplan 2011 standen 1.635.000 € sowie 3.806.600 € aus den Kreditermächtigungen Vorjahre zur Kreditaufnahme bereit. Durch Verzögerungen in der Ablaufplanung werden die nicht angeforderten Kredite zu einem späteren Zeitpunkt angefordert.

Weitere Details können den Lageberichten der einzelnen Einrichtungen entnommen werden.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 328.615,92 €

In dieser Position werden Liquiditätshilfen im Rahmen des gemeinsamen Cashmanagements innerhalb aller Betriebsteile der städtischen Pflegezentren verbucht. Siehe auch Aktiva Position Forderung gegen verbundene Unternehmen.

5. Verbindlichkeiten a. nichtöffentlicher Förderung für Investitionen 0,00 €

6. Sonstige Verbindlichkeiten 780,00 €

Hier werden Sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen und Angehörigen ausgewiesen.

7. Verwahrgeldkonto 149.901,68 €

Die Verwahrgeldkonten in den städtischen Alten- und Pflegeheimen umfassen sämtliche Verwaltungen von Barbeträgen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine Einzelaufstellung liegt vor. Diese Verwaltung erfolgt über die Barbetragsverwaltung des Programms Vivendi. Eine Abstimmung erfolgte im Rahmen der Kassenprüfungen. Ferner werden monatliche Abstimmungen vorgenommen und an die Finanzzentrale übergeben.

8. Umsatzsteuer 0,00 €

E. Rechnungsabgrenzungsposten 0,00 €

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge wird das interne Cashmanagement der Einrichtungen untereinander (Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schlussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

Die Analyse der Vermögens- und Finanzlage bezieht sich jedoch auf den summierten Jahresabschluss aus der Finanzbuchhaltung DIAMANT und nicht auf die konsolidierte Bilanz.

Zur Analyse der Vermögens- und Finanzlage wird die Aktiv- und Passivseite der Bilanz in zusammengefasster und zum Teil umgegliederter Form aufbereitet.

Die Aktivseite wird nach Hauptpositionen des Anlagevermögens zusammengefasst. Das Umlaufvermögen wird nach Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber dem Träger / verbundenen Unternehmen der Einrichtung, den sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln zusammengefasst.

Strukturtable Aktiva:

Positionsbezeichnung	31.12.2010		31.12.2011	
	in T €	%	in T €	%
Immat. Vermögensgegenstände	18	0,03%	5	0,01%
Sachanlagen	52.265	94,49%	52.209	92,75%
Finanzanlagen	0	0,00%	0	0,00%
Anlagevermögen	52.283	94,53%	52.214	92,76%
Vorräte	0	0,00%	0	0,00%
Ford. aus Lieferung. und Leistung.	419	0,76%	429	0,76%
Ford.Träger/verbund.Unternehmen	350	0,63%	330	0,59%
Sonstige Vermögensgegenstände	69	0,12%	102	0,18%
Flüssige Mittel	2.187	3,95%	3.217	5,71%
Umlaufvermögen	3.025	5,47%	4.078	7,24%
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,00%	0	0,00%
Bilanzsumme	55.310	100,00%	56.292	100,00%

Die flüssigen Mittel beinhalten überwiegend die Guthaben auf den Verwahrgeldkonten bzw. den Geschäftskonten der Alten- und Pflegezentren. Hier sind die Rentenzahlungen für den Monat Januar 2012 enthalten.

Die Passivseite zeigt zuerst das Eigenkapital (keine Unterteilung in festgesetztes Kapital und Kapitalrücklage).

Im langfristigen Fremdkapital werden langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr abgebildet.

Die mittel- / kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nach den Hauptpositionen aufgeteilt, wobei die erhaltenen Anzahlungen der Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zugeordnet werden.

Strukturtable Passiva:

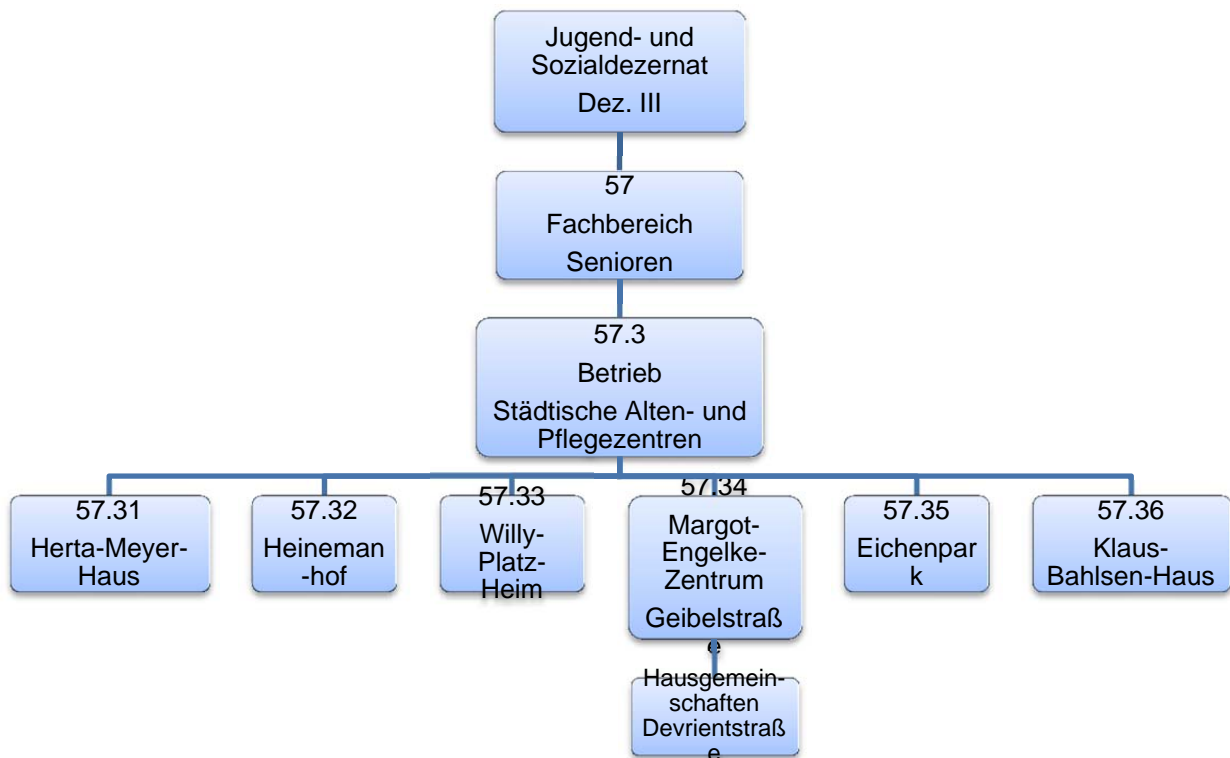
Positionsbezeichnung	31.12.2010		31.12.2011	
	in T €	%	in T €	%
Eigenkapital	25.009	45,22%	25.024	44,45%
Sonderposten a. Zuschüssen	254	0,46%	325	0,58%
Pensionsrückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
Langfristige Rückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,00%	0	0,00%
Langfristiges Fremdkapital	0	0,00%	0	0,00%
Übrige Rückstellungen	389	0,70%	486	0,86%
Verbindlichkeiten Träger & verbund. Untern.	28.416	51,38%	29.297	52,05%
Lieferantenverbindl. und Anzahlungen	1.092	1,97%	1.009	1,79%
Übrige Verbindlichkeiten	150	0,27%	151	0,27%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	30.047	54,32%	30.943	54,97%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00%	0	0,00%
Bilanzsumme	55.310	100,00%	56.292	100,00%

Die Abschlussbilanz des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Hannover geprüft.

Erläuterungen des Wirtschaftsjahres 2011

Die Landeshauptstadt Hannover hat seit fast 45 Jahren Alten- und Pflegeeinrichtungen in ihrer Trägerschaft. Seit dem 1. Juli 1996 ist das Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) für den stationären Pflegebereich in Kraft getreten und die Pflegeeinrichtungen wurden als eigenständige Nettoregiebetriebe geführt. Zum 1.1.2002 wurden die Einrichtungen in einen gemeinsamen, kaufmännisch geführten „Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren“ zusammengeführt.

Die Städtischen Pflegezentren sind Teil des Fachbereiches Senioren und eingebunden in das Jugend- und Sozialdezernat (Dez III) der Landeshauptstadt Hannover.



Im Wirtschaftsjahr 2011 standen im Nettoregiebetrieb 662 Pflegeplätze für vollstationäre - und Kurzzeitpflege in 26 Wohnbereichen zur Verfügung.

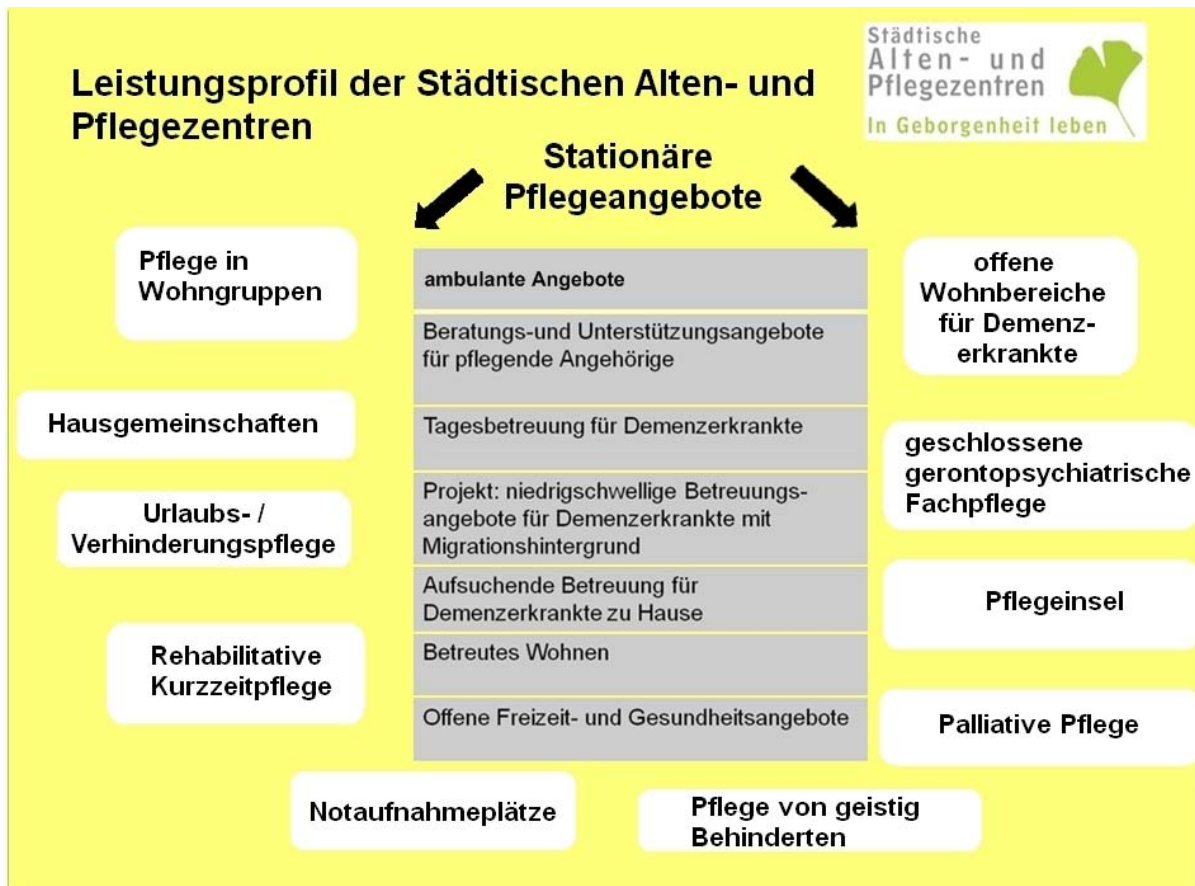
Die Eröffnung neuer Pflegeeinrichtungen in Hannover und Langenhagen erschweren weiter die Belegung. Aufgrund der Tatsache, dass Doppelzimmer nur noch unter besonderen Bedingungen zu vermarkten sind, wurde im Altenzentrum Eichenpark die Platzzahl im Wirtschaftsjahr 2011 um 8 Pflegeplätze verringert. Die Gesamtbelegung im Wirtschaftsjahr 2011 betrug somit bezogen auf diese 662 Pflegeplätze **97,06 %**.

Dieses Ergebnis kann im Hinblick auf die Belegung anderer Träger in der gesamten Stadt Hannover als sehr positiv betrachtet werden. Nach Informationen können andere Einrichtungen nicht einmal 95 % Belegung erreichen.

Die Betriebsteile der städtischen Pflegezentren sind im Vergleich zu anderen Trägern in allen Bereichen sehr gut aufgestellt, im Angebotsspektrum enthalten sind die gerontopsychiatrische Fachpflege, offene Wohnbereiche für demenziell Erkrankte, Palliative Pflege, Notaufnahmeplätze und das relativ neue Pflegemodell der Hausgemeinschaften sowie die Möglichkeit zur rehabilitativen Kurzzeitpflege.

Im Pflegezentrum Heinemanhof und im Altenzentrum Eichenpark werden insgesamt 140 Plätze in Spezialpflegebereichen angeboten. In diesem gerontopsychiatrischen Bereich werden pflegebedürftige Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund geistiger Behinderungen, alterstypischer, geriatrischem Pflegebedarf betreut und versorgt. Ferner werden BewohnerInnen aufgenommen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses der geschlossenen Unterbringung bedürfen. Die Nachfrage in diesem Spezialpflege-Bereich steigt stetig an. Für diese Pflegebedürftigen wird ein erhöhter Pflegsatz in Rechnung gestellt. Der Personalschlüssel wurde ebenfalls geringfügig höher mit den Pflegekassen und dem zuständigen Träger der Sozialhilfe verhandelt. Jedoch sind die Arbeitsbelastungen für die MitarbeiterInnen in diesem Bereich besonders belastend.

Das Leistungsprofil der Städtischen Alten- und Pflegezentren stellt sich wie im Vorjahr dar.



Auch wenn viele qualifizierte Angebote in den Betriebsteilen vorhanden sind, ist es notwendig, sich den Marktnachfragen zu stellen und schnellstmöglich zu reagieren. Eines der wichtigsten Kriterien und Schwerpunkte bildet die Qualitätsentwicklung im Betrieb.

Das zum 1. Juli 2008 in Kraft getretene Pflegeweiterentwicklungsgesetz sieht im § 115 Abs. 1a vor, die Leistungen der Pflegeeinrichtungen sowie deren Qualität übersichtlich und vergleichbar zu veröffentlichen.

Die Bewertung der Qualität erfolgt nach Schulnoten (Note 1 bis Note 5). Die Grundlage für die Bewertung bilden die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Die Noten für die Qualität in der Pflege sollen die Transparenz bei den Angeboten von Heimen und Pflegediensten erhöhen.

Die Überprüfungen aller Pflegezentren erfolgt jährlich und unangemeldet. Die zu prüfenden BewohnerInnen werden durch die Prüfkommision individuell ermittelt. In jeder Einrichtung werden 10 % der lt. Versorgungsvertrag angebotenen Pflegeplätze überprüft. Die Prüfergebnisse werden ausführlich mit den Heim- und Pflegedienstleitungen besprochen. An diesen Auswertungen nimmt ebenfalls die Betriebsleitung teil.

2011 ergab die Überprüfung durch den MDK folgende Ergebnisse:

Herta-Meyer-Haus	Gesamtnote 1,3	Befragung der Bewohner: Note 1,2
Heinemanhof	Gesamtnote 1,1	Befragung der Bewohner: Note 1,1
Willy-Platz-Heim	Gesamtnote 1,1	Befragung der Bewohner: Note 1,2
MEZ Geibelstraße	Gesamtnote 1,3	Befragung der Bewohner: Note 1,0
MEZ Devrientstraße	Gesamtnote 1,2	Befragung der Bewohner: Note 1,3
AZ Eichenpark	Gesamtnote 1,0	Befragung der Bewohner: Note 1,1
Klaus-Bahlsen-Haus	Gesamtnote 1,1	Befragung der Bewohner: Note 1,0

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die hohe Qualität der Pflege und Betreuung in den Städtischen Alten- und Pflegezentren. Zu den aufgezeigten Verbesserungspotenzialen befindet sich der Betrieb in ständiger Bearbeitung.

Trotz der auch in der Fachöffentlichkeit geäußerten Bedenken, bildet die zugrunde gelegte Qualitätsprüfung des MDK das wesentliche Erfassungsinstrument der Pflegequalität für Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Für die Städtischen Alten- und Pflegezentren ist es daher Zielsetzung, in der Benotung stets über dem Landesdurchschnitt zu liegen und mindestens die Gesamtnote „gut“ zu erreichen.

Ein wesentliches Ziel des Jahresplanes 2011 wurde somit erreicht.

Zum Stichtag 31.12.2011 betrug das Durchschnittsalter der BewohnerInnen in den Städtischen Alten- und Pflegezentren **82 Jahre**, wobei zu berücksichtigen ist, dass durch spezielle Erkrankungen im Pflegezentrum Heinemanhof das Durchschnittsalter (76) unter dem der anderen Einrichtungen liegt, welches sich wiederum auf den Gesamaltersdurchschnitt auswirkt.

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2010 (83,3 Jahre) ist das Durchschnittsalter gesunken.

Im Berichtszeitraum 2011 erfolgten nachstehende Aufnahmen:

a) vollstationär **223** (im Berichtszeitraum 2010 = 219 Aufnahmen)
Direkt im Anschluss an die Kurzzeitpflege wurden 96 BewohnerInnen im Gesamtbetrieb in die vollstationäre Pflege übernommen. 4 weitere Aufnahmen erfolgten aus Vorjahren der Kurzzeitpflege.

b) Kurzzeitpflege **265** (im Berichtszeitraum 2010 = 299 KZP-Aufnahmen)

Im Berichtszeitraum 2011 verzeichnete der Nettoeregietrieb „Städtische Pflegezentren“ insgesamt **217** Austritte. Hier kann für das Jahr 2011 besonders erwähnt werden, dass insgesamt 28 BewohnerInnen wieder in die häusliche Umgebung entlassen werden konnten.

Seit dem Frühjahr 2009 werden im Nettoeregietrieb zusätzliche Betreuungsleistungen gem. § 87 b SGB XI erbracht (erheblich erhöhter allgemeiner Betreuungsbedarf bei dementiell erkrankten BewohnerInnen). Der teilnehmende Personenkreis ist im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2010 konstant. Die Überprüfung und Beantragung bei den Pflegekassen findet kontinuierlich durch die Pflegedienstleitungen der Einrichtungen statt.

Mit der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung nach den Regelungen des § 87b SGB XI soll eine bessere Betreuung für die Betroffenen im Sinne einer Alltagsgestaltung organisiert werden, die darauf abzielt, die betroffenen Heimbewohner bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und ihre Lebensqualität zu erhöhen.

Im Kompetenzzentrum Demenz (Heinemanhof) sowie im Forum (Margot-Engelke-Zentrum) wurden die niedrigschwelligen Angebote gemäß § 45c SGB XI erweitert und als fester Bestandteil in den Stadtteilen integriert.

Die Beratungs- und Betreuungsangebote des Demenzzentrums richten sich besonders an Menschen, die demenziell erkrankt sind und zu Hause gepflegt werden, sowie deren Angehörige. Die hauseigene Mediathek (Pflegezentrum

Heinemanhof) verfügt über vielfältige Informationsmaterialien und umfangreiche Fachliteratur.

Es werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen als DemenzhelferInnen geschult und eingearbeitet. Sie übernehmen schrittweise eigenständig die Betreuung dieses Personenkreises.

Die Betreuung findet in verschiedenen Gruppenangeboten und ggf. auch in der häuslichen Umgebung statt.

Für diese Angebote erhält der Betrieb vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie und vom Verband der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen Kostenbeteiligungen.

Diese niedrigschwelligen Angebote konnten von 61 Gästen im Berichtszeitraum 2011 in Anspruch genommen werden.

40 Gäste im Kompetenzzentrum Demenz im Heinemanhof

21 Gäste im Forum Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße

Das Durchschnittsalter dieses Personenkreises beträgt 80 Jahre im Heinemanhof und 82 Jahre im Margot-Engelke-Zentrum.

Dieser Personenkreis wird insgesamt u.a. von 33 ehrenamtlichen Demenzhelfern betreut.

Im Wirtschaftsjahr 2011 sind die Vorbereitungen für das Modellprojekt „Niedrigschwellige Angebote gemäß § 45c SGB XI für demenziell erkrankte Personen mit Migrationshintergrund“ im Pflegezentrum Heinemanhof weiter voran geschritten. Dieses Modellprojekt wird für 3 Jahre gefördert. Diverse Schulungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Fachhochschule Hannover hat in der zweiten Jahreshälfte begonnen.

Der Planansatz des Wirtschaftsjahres 2011 (- 1.400.000 €) für den Nettoeregietrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wurde mit **3.279,12 €** überschritten. Das Wirtschaftsjahr 2011 schließt somit mit einem Ergebnis von

-1.403.279,12 €.

Aufgrund der Tarifgebundenheit der Städtischen Alten- und Pflegezentren betragen die Personalkosten **70,27 %** der Gesamtkosten. Andere Träger in der stationären Pflege, die nicht an den TVöD gebunden sind, rechnen mit anteiligen Personalkosten in Höhe von 50 – 60 %.

Die in Niedersachsen vorhandene Praxis der Pflegesatzgestaltung verhindert eine vollständige Refinanzierung der tarifgebundenen Personalkosten. **Eine Pflegesatzerhöhung im Bereich der Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung in Höhe von 1,1 % fand zum 01.02.2011 statt.**

In allen Projektgruppen bzw. Qualitätszirkeln werden auch weiterhin an den Verbesserungen der Qualität bzw. an Maßnahmen der Qualitätssicherung in den Dienstleistungsbereichen gearbeitet.

Weiterhin erfolgen wie in den letzten Jahren monatliche Analysen aller festgelegten Budgets. Mögliche Einsparpotentiale im Nettoeregietrieb werden erörtert und umgesetzt.

Wie auch in den Vorjahren werden monatliche Kontrollen der Stellenbesetzungen durchgeführt. Umsetzbare Gegensteuerungsmaßnahmen erfolgen zeitnah in den Betriebsteilen.

Budgetkontrollen für den Bereich der Sachkosten erfolgten ebenfalls monatlich.

Personal und Personalentwicklung:

In den 7 Standorten des Nettoeregietriebes arbeiten ca. 660 MitarbeiterInnen 65 % der MitarbeiterInnen arbeiten in Teilzeit.

Unter den geforderten Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung arbeiten die Städtischen Pflegezentren nach höchstmöglichen Personalschlüsseln und einer Fachkraftquote, die z.T. über 50 % liegt.

Die Rahmenbedingungen für die Personaleinsatzplanung sind durch die gesetzlichen Vorgaben geregelt. Die Arbeitsbedingungen sind durch große physische und psychische Belastungen gekennzeichnet.

Daraus resultierend ergibt sich eine erhöhte Problematik der arbeitsunfähigen MitarbeiterInnen.

Im Berichtszeitraum waren insgesamt:

58 MitarbeiterInnen langzeitkrank

7 MitarbeiterInnen in befristeter Rente

18 MitarbeiterInnen im Beschäftigungsverbot / Mutterschutz / Elternzeit.

Die innerhalb des Betriebes nicht zu kompensierenden Ausfälle (Mehrarbeit, befristete Nachbesetzung, Stundenerhöhungen etc.) werden durch Fremddienstleister ersetzt.

Der Ausbau eines innerbetrieblichen Personalpools wird weiter verfolgt und wird im Jahr 2012 erprobt.

Weiterhin wird das Projekt „Förderung von guten Arbeitsbedingungen in den städtischen Alten- und Pflegezentren“ umgesetzt. Dieses Gesundheitsförderungsprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste durchgeführt. Die notwendigen Ressourcen werden zentral zur Verfügung gestellt. Hierzu zählen die Projektleitung, externe Begleitung und Beratung sowie Personalkosten für eine Mitarbeiterin des Pflegebereiches.

Um weiterhin eine hohe Qualität in Pflege und Betreuung zu gewährleisten, bieten die städtischen Alten- und Pflegezentren den Beschäftigten fortlaufend kompetente Fort- und Weiterbildungen an. Die Beschäftigten haben auf der anderen Seite die Verpflichtung, sich ständig weiterzubilden, um eine fachlich kompetente Pflege und Betreuung auch in der Zukunft zu ermöglichen.

Im Rahmen der Schulungsangebote Führungskräfteentwicklung durch die Landeshauptstadt Hannover nahmen MitarbeiterInnen des Netto Regiebetriebes teil.

In den Städtischen Pflegezentren wurden auch im Wirtschaftsjahr 2011 ca. 40 Auszubildende in der Altenpflege beschäftigt. Mit dieser Ausbildung soll das Qualitätsniveau weiterentwickelt und gesichert werden. Das Problem des Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt wurde erkannt und die Förderung der Ausbildung wird auch weiterhin einen Schwerpunkt bilden, damit die Forderungen nach qualifiziertem Personal auch in der Zukunft erfüllt bzw. gesichert werden können. Für die Begleitung der Altenpflegeschüler in der Praxis wurde eine zentrale Ausbildungsbeauftragte für den Netto Regiebetrieb eingestellt.

Im Bereich der Hauswirtschaft werden ebenfalls 3 Fachkräfte ausgebildet.

Herta-Meyer-Haus:



Das Herta-Meyer-Haus hatte auch 2011 seine Marktfähigkeit zu behaupten.

Die Eröffnung der Pflegeheime, Auf der Klappenburg und Heidehaus (über 200 Pflegeplätze) beeinflussten die Belegung des Herta- Meyer-Hauses auch im Wirtschaftsjahr 2011 sehr stark.

2011 wurde aufgrund dessen mit dem Umbau von zwei Doppelzimmern in 4 kleine Einzelzimmer begonnen. Da die Sicherheitsauflagen der Feuerwehr jedoch nicht in vollem Umfang erfüllt werden konnten, verzögerte sich die Belegung. Die Belegung dieser neuen Einzelzimmer kann erst im Jahr 2012 erfolgen.

Anschaffungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens erfolgten nach Bedarf. Im Herta-Meyer-Haus sind nach 13 Geschäftsjahren mehrere Gegenstände des Anlagevermögens abgängig und wurden durch Neuanschaffungen ersetzt.

Der Küchenbereich musste teilweise saniert und den Anforderungen entsprechend gestaltet werden.

Traditionell fanden Jahresfeste, wie Karneval, Sommerfest, Weinfest und Weihnachtsfeier etc. statt.

Die Fortbildungsmaßnahme „Ausbildung zur Wohnbereichs - bzw. Pflegedienstleitung“ läuft planmäßig weiter.

Pflegezentrum Heinemanhof:



Im Jahr 2011 wurde das van de Velde Gebäude von der Bundesregierung als „National wertvolles Kulturdenkmal“ anerkannt und in das Bundesprogramm aufgenommen.

Mit der Drucksache 1585 / 2011 wurde diese Sanierungsmaßnahme vom Rat beschlossen.

Ende 2011 wurden alle vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen, so dass ab März 2012 die Sanierung der Südfassade beginnen kann.

Es ist davon auszugehen, dass diese Fassadensanierung mindestens bis in das Jahr 2016 im Vermögensplan geführt wird.

Diese Maßnahme ist mit 3,7 Mio € veranschlagt worden. Bundes – und Ländermittel fließen in Höhe von 1,8 Mio € in die Fassadensanierung ein. 1,9 Mio € müssen durch Kreditaufnahmen des Pflegezentrums Heinemanhof abgedeckt werden. Eine Refinanzierung dieses Anteils über die Erträge aus Investitionen durch die Bewohner, wird nicht möglich sein.

Zur Erhaltung und Restaurierung des Gebäudes wurde gemeinsam mit einem externen Architekturbüro nach der Bestandsaufnahme mit der Planung der Sanierungsschritte für die nächsten fünf Jahre begonnen. Neben der denkmalgerechten Wiederherstellung der Außenfassade ist ein barrierefreier Zugang zum Park bzw. auf die Balkone möglich. Mit dem Bauvorhaben wird zugleich eine energetische Sanierung der Fassade und der Fenster durchgeführt, die mittel- und langfristig zu einer weiteren Reduzierung der CO₂ – Emissionen und des Verbrauches an Primärenergie führen wird. Mit der Baumaßnahme wird es möglich sein, die Belange des Denkmalschutzes und der Würdigung der kulturellen Bedeutung des Gebäudeensembles mit den Erfordernissen einer bewohnerorientierten modernen Altenpflege und des Klimaschutzes in Einklang zu bringen.

Im Sinnesgarten wurden im Jahr 2011 drei Kräuterhochbete und ein Gemüsebeet angelegt, in denen gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und Gästen der ambulanten Gruppen neben Küchenkräutern auch Zwiebeln und Tomaten angebaut wurden.

Außerdem fanden wie jedes Jahr jahreszeitlichen Feste (wie Nordseetage, Weihnachtsmarkt, Tanz in den Mai etc.) statt. Zusätzlich findet im Heinemanhof jeden Monat eine gemeinsame Aktivität bzw. ein Fest für alle Bewohner statt.

Auch die Kooperation mit der Musikschule Hannover wurde im Jahre 2011 erfolgreich fortgeführt. Regelmäßig gibt es musikalische Veranstaltungen. Den

Höhepunkt bildete die Aufführung eines Musicals Ende 2011. Mittlerweile gibt es durch eine Lehrerin der Musikschule zwei Singkreise im Heinemanhof. Einer davon findet mit der Kita als Singkreise für Jung und Alt statt.

Das vom Land und den Pflegekassen geförderte Modellprojekt für an Demenzerkrankte mit Migrationshintergrund und deren Familien wurde erfolgreich fortgeführt. Zur Etablierung des Projektes gab es diverse Informationsveranstaltungen und Kontaktaufnahmen mit Migrantengruppen. Für 2012 ist eine Fachtagung geplant.

Die Gruppenangebote für Demenzerkrankte im ambulanten Bereich wurden kontinuierlich im Jahr 2011 durchgeführt und die Schulungen ehrenamtlicher Demenzhelfer wurden weiter fortgeführt.

Darüber hinaus wurde das Zentrum für Vorträge, kulturelle Veranstaltungen und weitere Aktivitäten genutzt.

Laufende Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen aufgrund der Marktsituation zählen weiterhin zum Tagesgeschäft im Heinemanhof.

Willy-Platz-Heim:



Wie im Vorjahr auch, wurden im Wirtschaftsjahr 2011 diverse Baumaßnahmen umgesetzt. Insgesamt wurden ca. 450 T€ für Baumaßnahmen bereitgestellt.

Die Baumaßnahmen in der Eingangshalle, Treppenhaus, Speisesaal und Besucher WC konnten abgeschlossen werden. Im Wohnbereich List Erdgeschoss und Obergeschoss wurde eine neue Rufanlage eingebaut. Die Heizungsanlage wurde saniert und eine Umstellung von Gas auf Fernwärme erfolgte.

Im Wohnbereich List Erdgeschoss konnten ebenfalls alle Umbaumaßnahmen für das neue Wohnzimmer abgeschlossen werden. Dieser Raum steht allen BewohnerInnen gleichsam zur Verfügung und soll zum Wohl des Gemeinwesens beitragen. Eine zusätzliche Erweiterung des Flures, der neue Fußboden im Speisesaal und den bodengleichen Fensterelementen erzeugen einen angenehmen Eindruck.

Im rückliegenden Teil des Wohnbereiches List Erdgeschoss wurde der ehemals urbane und nicht nutzbare Garten u.a. durch den städtischen Ausbildungsbetrieb Garten- und Landschaftsbau neu gestaltet. Dazu wurde eine Terrassentür eingebaut,

welche die Durchfahrt für Pflegebetten ermöglicht. Alle äußeren Wege wurden neu gepflastert und ein umlaufender Holzschutz wurde gezogen. Es wurden Hochbeete angelegt und eine Neubepflanzung dieses Bereiches erfolgte.

Durch die ständig veränderten Anforderungen des Brandschutzes wurde im Willy-Platz-Heim mit dem Neubau der Brandmeldezentrale begonnen.

Jährliche wiederkehrende Feste für BewohnerInnen und Angehörige wurden mit großer Resonanz gefeiert. Die Anschaffung eines Holzhäuschens bietet in unregelmäßigen Abständen für alle BewohnerInnen zusätzliche Aktivitäten, wie z.B. Bratwurstessen, Waffeln backen usw. Diese Aktivitäten erfreuen sich großer Beliebtheit.

Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße:



Die durchgängig gute Belegung der Wohngruppen Geibelstraße zeigt, dass die volle Integration im Stadtteil nach wie vor gewährleistet ist.

Aufgrund der veränderten Gesetzgebung musste die Großküche im Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße umgebaut werden, um damit den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen. So wurde u.a. eine Trennung zwischen dem reinen Produktionsbereich und dem unreinem Spülbereich baulich umgesetzt. Ergänzend hierzu mussten auch im Außenbereich Veränderungen durchgeführt werden. Ein gesonderter Müll- und Containerplatz musste ebenfalls eingerichtet werden. Am 3.11.2011 erfolgte die Zulassung vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Das Wohnangebot der Altenwohnanlage des Margot-Engelke-Zentrums wurde auf „Betreutes Wohnen“ ausgerichtet. Am 9. Mai 2011 erfolgte die Zertifizierung des nach DIN 77800. Die Entgelte für Mietverträge wurden mit der DS 2249/2010

beschlossen. Die 45 Apartments sind weiterhin gut nachgefragt, es besteht eine aktuelle Wartliste von 200 Personen.

Seit April 2011 wird wieder ein offener Mittagstisch für Mieter des Betreuten Wohnens sowie SeniorInnen des Stadtteils angeboten. Durchschnittlich nehmen täglich 40 Gäste teil.

Die niedrigschwelligen Angebote werden angenommen und weiter ausgebaut. Auch in der Südstadt erfolgen bei Bedarf häusliche Betreuungen für demenziell erkrankte Menschen.

Das Angebot der Veranstaltungen im Bereich Forum konnte weiter erfolgreich ausgeweitet werden.

Jahreszeitliche Feste wie Frühlingsfeste, Grillfeste, Flohmarkt, Tag der offenen Tür und Weihnachtsfeiern wurden in Kooperation mit den Hausgemeinschaften Devrientstraße durchgeführt.

2 MitarbeiterInnen haben an der Fachweiterbildung „Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege“ für Wohnbereichsleitungen teilgenommen. Eine Mitarbeiterin hat erfolgreich die Weiterbildung zur Praxisanleiterin absolviert.

Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Margot-Engel-Zentrums Devrientstraße nahmen die Pflegeteams an einem gemeinsamen „Teamtag“ teil. Hier stand die Zusammenarbeit zwischen den Pflege- und Hauswirtschaftsteams im Mittelpunkt.

Die schwierigen Aufgaben in den Einrichtungen, die nach dem Konzept der Hausgemeinschaften arbeiten, wurden erörtert und Möglichkeiten der Verbesserung bzw. Optimierung der Abläufe für Pflege – Präsenzkkräfte wurden aufgezeigt und umgesetzt.

Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße:



Die Belegung der Hausgemeinschaften Devrientstraße ist ebenfalls stabil und somit fester Bestandteil in der Südstadt.

Veranstaltungen für BewohnerInnen werden gemeinsam mit den Wohngruppen Geibelstraße durchgeführt.

Besondere bauliche Maßnahmen mussten nicht durchgeführt werden. Die laufenden Instandhaltungsmaßnahmen entsprechend der Anforderungen werden durchgeführt.

Altenzentrum Eichenpark:



Auf die zunehmend schwieriger werdende Vermarktung von Pflegeplätzen in Doppelzimmern wurde reagiert, indem 8 Plätze in Doppelzimmern aufgegeben wurden. Die Gesamtplatzzahl wurde im Altenzentrum Eichenpark auf 182 reduziert.

Das Wirtschaftsjahr 2011 war im Altenzentrum weiterhin geprägt von der Umsetzung der DS 1411/2006. Die dringenden umfangreichen Modernisierungsarbeiten konnten fortgesetzt werden. Die Sanierungsarbeiten im Kellergeschoss wurden beendet.

In den Wohnbereichen wurde eine Vielzahl von Bewohnerzimmern und Apartments renoviert und mit neuen Fußbodenbelägen ausgestattet.

In den Brandschutz wurde im Wirtschaftsjahr 2011 intensiv investiert. Neue Brandschutztüren wurden eingebaut. Eine neue Rufanlage installiert. Die nun komplette Brandmeldeanlage wurde abgenommen. Parallel wurde eine neue Telefonanlage installiert.

Der Garten für den Wohnbereich 1 Süd (BewohnerInnen im Spezialpflegebereich mit geschützter Unterbringung) wurde mit Unterstützung des städtischen Ausbildungsbetrieb Garten- und Landschaftsbau umfassend erneuert. Im November 2011 konnte die Eröffnung gefeiert werden.

Insgesamt wurden im Altenzentrum Eichenpark 711,6 T€ in Baumaßnahmen investiert.

Klaus-Bahlsen-Haus:



Das Klaus-Bahlsen-Haus hat sich mit seinen 49 Pflegeplätzen nach dem Konzept der Hausgemeinschaften als feste Einrichtung im Stadtteil Bothfeld weiter etabliert. Das zeigt auch 2011 die konstante Auslastung und Nachfrage.

Im Klaus-Bahlsen-Haus konnte die Zertifizierung „FIT IM ALTER“ durch die deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) im April 2011 erfolgreich durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang mussten für die Umsetzung der erforderlichen HACCP-Vorschriften Kühlschränke für Rückstellproben sowie eigens für dieses Ernährungskonzept benötigte Küchengeräte beschafft werden.

Der erhöhte Personalbedarf (3,6 Stellen) wurde fast 100 %ig von der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung in Höhe von 100.000,00 € übernommen. Dieser Zuschuss wird unter der Position Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten ausgewiesen.

Ein neuer Heimbus wurde beschafft. Somit steht den BewohnerInnen ein komfortables Fahrzeug für gemeinsame Unternehmungen zur Verfügung.

Weitere Investitionen wurden für eine Klimaanlage bzw. weitere Betriebs- und Geschäftsausstattungen aufgewendet.

I. Umsatzerlöse	Ist	€ 23.977.569
	Plan	€ 24.130.100

Die Umsatzerlöse liegen um 152,5 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2011. Die Belegung im Wirtschaftsjahr 2011 betrug im Gesamtbetrieb 97,06%.

Aufgrund der Pflegestruktur konnten die Umsatzerlöse für Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionskosten nicht erreicht werden. Bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes wurde von einer 98 %-igen Belegung aufgrund der Verhandlungsergebnisse mit den Pflegekassen und dem örtlichen Sozialhilfeträger ausgegangen.

Zu den Umsatzerlösen gehören die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung, gesonderter Berechnung von Investitionskosten und den Erträgen aus Zusatzleistungen.

Die Erträge Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionskosten wurden mit 295,6 T€ unterschritten. Hier spiegelt sich die Belegungsquote und der Bettenabbau im Altenzentrum Eichenpark wieder.

Eine Teilkompensation konnte durch die Erlöse aus Zusatzleistungen erfolgen. Hier wurden Mehreinnahmen i.H. von 143 T€ erzielt. Diese Mehreinnahmen sind hauptsächlich auf die Abrechnung der zusätzlichen Betreuungsleistungen gem. § 87b SGB XI (s. Erläuterung S. 23) in Höhe von 515,6 T€ zurück zuführen.

Für die Abrechnung der Leistungen gem. § 45c SGB XI (s. Erläuterung S.23) konnten ca. 49 T€ erzielt werden.

Anträge zur Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen werden in allen Einrichtungen bei der Erkenntnis einer nicht ausreichenden Pflegestufe fortlaufend gestellt, jedoch erfolgen die Begutachtungen nicht immer zeitnah.

Die Belegungsstruktur stellt sich für die Jahre 2009-2011 wie folgt dar:

Alle Pflagetage beziehen sich auf die vollstationäre – und Kurzzeitpflege.

	2009		2010		2011	
Stufe 0	4.796	2,02%	3.497	1,48%	3.505	1,50%
Stufe I	74.698	31,55%	76.094	32,22%	72.177	30,82%
Stufe II	71.558	30,16%	71.792	30,40%	68.406	29,21%
Stufe III	35.000	14,76%	34.058	14,42%	39.356	16,81%
Stufe III H	2.182	0,92%	2.395	1,01%	2.555	1,09%
Geronto I	10.745	4,54%	12.099	5,12%	10.783	4,60%
Geronto II	21.135	8,91%	19.104	8,09%	17.810	7,61%
Geronto III	16.563	6,99%	16.778	7,10%	18.759	8,01%
Geronto III H	365	0,15%	365	0,15%	810	0,35%
	237.042	100,00%	236.182	100,00%	234.161	100,00%

II. Sonstige betriebliche Erträge	Ist	€	878.714
	Plan	€	885.000

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 6,3 T€ unter dem Ansatz. Diese Position beinhaltet sämtliche Erträge, welche nicht mit dem direkten Versorgungsauftrag der Pflegezentren im Zusammenhang stehen.

Erstattungen vom Bundesamt für Zivildienst, Personalverpflegung, Telefongelderstattungen für BewohnerInnen, Erlöse aus Vermietungen, Erstattungen von Frauenfördermitteln etc. werden hier ausgewiesen. Weiterhin wird hier der Zuschuss der Landeshauptstadt Hannover in Höhe von 200.000 € sowie die Einnahmen des Forums Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße ausgewiesen.

II.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten

	Ist	€	100.000
	Plan	€	0

Hier werden ausschließlich die Zuschüsse für das Ernährungskonzept des Klaus-Bahlsen-Hauses durch die Ruth- und Klaus-Bahlsen Stiftung ausgewiesen (siehe Erläuterungen Seite 38).

III. Personalaufwand	Ist	€ 18.562.057
	Plan	€ 18.655.900

Die Personalkosten wurden zum Planansatz um 103,8 T€ (0,56%) unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Personalkosten um ca. 13,5 T€

Die Erhöhung der Urlaubsrückstellungen um 54,8 T€ (von 173,3 auf 228,1 T€) und die Erhöhung der Rückstellung für Überstunden um 11,3 T€ (von 193,2 T€ auf 204,5 T€) verschlechterten das Ergebnis der Personalkosten.

Für die Berufsgenossenschaftsbeträge mussten 2011 ca. 25,9 T€ weniger als im Vorjahr aufgewendet werden. Dieser Kostenbestandteil kann bei der Planung nur aufgrund von Vorjahreswerten erfolgen.

Weiterhin wird in den Personalkosten die Versorgungsumlage für Beamte (174,8 T€) gemäß monatlicher Rechnungsstellung durch den Träger verbucht.

Aufgrund einer Sonderregelung zwischen dem Nettoregiebetrieb und der Landeshauptstadt Hannover sind keine weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit gebildet worden.

Gezielte Personalsteuerungen wurden in allen Bereichen kontinuierlich weiter entwickelt, jedoch lässt sich der zeitweilige Einsatz von Fremddienstleistern nicht vermeiden. Um die Einhaltung der vorgegebenen Personalschlüssel zu gewährleisten, bleibt in Fehlzeitspitzen keine andere Möglichkeit, als sich der Fremddienstleister zu bedienen.

Auch wenn die Aufwendungen für Fremddienstleister im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind, so mussten Mehrarbeitsstunden für Teilzeit-MitarbeiterInnen vergütet werden, was zu einem Anstieg der Personalkosten führte.

Sämtliche Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter wurden direkt in den Personalkosten verbucht und vermindern somit die Personalaufwendungen.

IV. Materialaufwand	Ist	€ 3.334.251
	Plan	€ 3.465.900

Im Bereich der Materialaufwendungen sanken die Kosten gegenüber dem Planansatz um 131,6 T€ (3,8%).

	Plan	Ist	Abweichung
Materialaufwand	3.465.900 €	3.334.251 €	-131.649 €
Lebensmittel	1.088.000 €	1.158.733 €	70.733 €
Aufwendungen für Zusatzleistungen	449.900 €	309.674 €	-140.226 €
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.031.000 €	892.635 €	-138.365 €
Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	897.000 €	973.208 €	76.208 €

Im Bereich der Lebensmittel wurde das vorgegebene Budget überschritten. Preiserhöhungen im Bereich von Molkerei – und Fleischprodukten spiegeln sich hier deutlich wieder.

Zusatzleistungen beinhalten Pflegematerialien, Inkontinenzmaterial, Aufwendungen für medizinischen und therapeutischen Bedarf, Lehr- und Lernmittel, Betreuungs- und Veranstaltungskosten für BewohnerInnen.

Die Unterschreitung der Aufwendungen für Zusatzleistungen ist größtenteils auf die veränderte Anwendungspraxis in der Inkontinenzversorgung zurück zu führen. MitarbeiterInnen wurden geschult und es fand eine Expertenbegleitung in allen Einrichtungen statt.

Innerhalb der Energiekosten konnte im Berichtszeitraum eine Einsparung erzielt werden. Hier wirken sich die Verhandlungen mit EPL Langenhagen für das Altenzentrum Eichenpark aus. Es wurden zum Jahresende 58,6 T€ erstattet und die Aufwendungen für Fernwärme konnten verringert werden.

Die größte Überschreitung (76,2T€) ist im Bereich der Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf zu verzeichnen. Hier kommt es allein in den Konten „Sonstige Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf „ zu einer Überschreitung in Höhe von 22 T€ und für „Sonstige Materialaufwendungen“ von 12 T€. Hier wirken sich die Wertgrenzen zu den Vermögensgegenständen in Sammelposten aus(früher im Anlagevermögen abgebildet).

Die Kosten für die Wäschereinigung und Fensterreinigung durch Fremdfirmen wurden mit 22 T€ überschritten. Die anderen Unterkonten weisen geringe Überschreitungen aus.

In Pflegesatzverhandlungen werden erhöhte Kosten kaum anerkannt, da vorrangig der Gesamtpflegesatz die Vergleichsbasis (Bundesdurchschnitt) bildet.

Die Entwicklung zu den Vorjahren kann nachstehender Tabelle entnommen werden:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Lebensmittel	1.319.437	951.486	995.923	1.057.286	1.056.531	1.158.733
Aufwendungen für Zusatzleistungen	319.312	316.715	328.306	366.171	328.967	309.674
Wasser, Energie, Brennstoffe	928.328	937.877	986.470	1.027.807	1.021.259	892.635
Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	800.478	760.833	846.516	908.358	919.472	973.208

Beim direkten Vergleich zum Vorjahr muss jedoch berücksichtigt werden, dass seit April 2008 das Klaus-Bahlsen-Haus in alle Kostenbestandteile eingeflossen ist.

Gegensteuerungsmaßnahmen und Kosteneinsparungen werden erarbeitet.

V. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

Ist € 114.500

Plan € 119.500

Die Kosten im Bereich der zentralen Dienstleistungen werden aufgrund der Anforderungen der Fachbereiche bezahlt.

VI. Steuern, Versicherungen, Abgaben Ist € 203.398

Plan € 192.000

Die Ausgaben in diesem Kostenblock sind durch den Nettopregiebetrieb nicht beeinflussbar. Versicherungsbeträge und Abgaben werden aufgrund der vorliegenden Bescheide gezahlt.

VII. Mieten/Pacht / Leasing	Ist	€	73.069
	Plan	€	64.000

In den Einrichtungen Herta-Meyer-Haus, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und teilweise Devrientstraße, Klaus-Bahlsen-Haus und teilweise AZ Eichenpark sind durch die Landeshauptstadt Hannover, Abteilung Informations- und Kommunikationssysteme Telefonanlagen installiert worden. Diese Anlagen wurden geleast. Weiter werden Leasingkosten für Kopierer sowie sonstige Leasingkosten ausgewiesen.

VIII. Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten

	Ist	€	13.484
	Plan	€	12.300

Die ausgewiesenen Erträge für Sonderposten beinhalten die Sonderposten der Einrichtungen Herta-Meyer-Haus, Altenzentrum Geibelstraße, Willy-Platz-Heim, Altenzentrum Eichenpark, Klaus-Bahlsen-Haus und Heinemanhof.

Weiterhin werden die Zuschüsse durch ProKlima hier anteilig auf die Restlaufzeit der Gebäude (Heinemanhof, Eichenpark, Klaus-Bahlsen-Haus und Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße) aufgelöst.

Jährliche „kleinere“ Spenden werden für den Kauf von Anlagevermögen eingesetzt und als Sonderposten ausgewiesen. Basis für die Wirtschaftsplanerstellung bilden die Vorjahreserfahrungen.

IX. Abschreibungen	Ist	€	2.309.068
	Plan	€	2.338.500

Die Gesamtposition gliedert sich in Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Für den Berichtszeitraum 2012 wird der Nettoregiebetrieb eine Überprüfung der Nutzungsdauer der älteren Gebäude

vornehmen. Hieraus können sich für die Zukunft Änderungen innerhalb der Position Abschreibungen auf Sachanlagen ergeben.

Weiterhin wurden und werden künftig alle Baumaßnahmen zum Jahresende in die Gebäudebestandteile aktiviert. In der Position „Anlagen im Bau“ werden nur noch klar abzugrenzende Maßnahmen abgebildet.

Für Abschreibungen auf Forderungen wurden 6 T€ aufgewendet und belasten das Jahresergebnis des Nettoeigentums. Das Verfahren gemäß ADA 20/34 wurde eingehalten.

Die verzögerte Bauausführung in den Betriebsteilen führt auch zu veränderten Abschreibungen. Spätere Aktivierungen durch Umbauten werden der Restlaufzeit der Gebäude zugeordnet. Somit werden die Abschreibungen jährlich höher, da sich die Restlaufzeiten verringern.

X. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung

Ist	€	719.411
Plan	€	480.000

Diese Position ist nur begrenzt beeinflussbar. Zwingend erforderliche Maßnahmen werden ständig durchgeführt. Neue Richtlinien verlangen, dass sämtliche Geräte der Pflege jährlichen Prüfungen unterliegen. Diese Prüfungen werden durch Fachfirmen vorgenommen. Ebenfalls müssen veraltete Anlagen häufig repariert werden.

Zwingend erforderliche Maler-, Fussboden - und Reparaturarbeiten werden hier ausgewiesen.

Die mit der Region verhandelte Pauschale innerhalb der Investitionsfolgeaufwendungen soll nach Möglichkeit auskömmlich sein. Eine Erhöhung des Betrages für die Instandhaltung kommt derzeit für den Kostenträger nicht in Frage. Alle Baumaßnahmen wurden angezeigt.

XI. Sonstige ordentliche Aufwendungen	Ist	€	22.708
	Plan	€	12.100

In diese Position fließt der Verbrauch der Spende aus der M. Heineman-Stiftung in Höhe von jährlich 10 T €. Der gesamte Betrag wurde für verschiedene Betreuungsmaßnahmen verwendet. Ebenfalls werden die verbrauchten Spenden für das Kompetenzzentrum Demenz hier verbucht. Weiterhin sind hier Schadensersatzleistungen und besondere Ausgaben für Sonstige Aufwendungen sowie Bagatellfälle ausgewiesen. Diese Position kann im Voraus nicht geplant werden.

XII. Zinsen und ähnliche Erträge	Ist	€	467
	Plan	€	12.500

Bei der Wirtschaftplanung werden Vorjahreswerte veranschlagt.

XIII. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Ist	€	988.648
	Plan	€	1.126.000

Alle Zinsen für die gemäß Zins- und Tilgungsplänen der Landeshauptstadt Hannover ausgewiesenen Kredite wurden fristgemäß gezahlt. Durch die Verzögerungen der Bauabläufe werden die bewilligten Kredite erst nach Notwendigkeit aufgenommen. Bei der Erstellung der Vermögenspläne wird von anderen Voraussetzungen ausgegangen.

XIV. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	Ist	€-	1.356.777
	Plan	€-	1.424.000

Erläuterungen wie o.g.

XV. außerordentliche Erträge	Ist	€	27.184
	Plan	€	0

Bei diesen Positionen handelt es sich überwiegend um Beträge, die in das Wirtschaftsjahr 2010 gehören dort aber nicht mehr erfolgswirksam gebucht werden konnten. Weiterhin werden hier Spenden und sonstige außerordentliche Erträge ausgewiesen.

XVI. außerordentliche Aufwendungen

	Ist	€	89.081
	Plan	€	0

Bei diesen Positionen handelt es sich überwiegend um periodenfremde Aufwendungen welche das Wirtschaftsjahr 2010 betreffen. Weiterhin werden Aufwendungen aus dem Abgang für Anlagevermögen ausgewiesen.

XVII. Weitere Erträge	Ist	€	15.395
	Plan	€	24.000

Hier werden die Skontoerträge und Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen dargestellt.

Die Plansumme ergibt sich aufgrund der Vorjahreswerte.

XVIII. Jahresgewinn/Jahresverlust	Ist	€ -	1.403.279
	Plan	€ -	1.400.000

Da unter den aktuellen Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung die tarifgebundenen Personalkosten nicht in vollem Umfang refinanzierbar sind, müssen bei dem hohen Personalkostenanteil zwangsläufig Defizite entstehen. Dem Betrieb ist es jedoch gelungen, flexibel das Personal anzupassen und weitere Wirtschaftlichkeitspotenziale zu realisieren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012

Das Wirtschaftsjahr 2012 wird wie die Vorjahre auch, durch die Verbesserung des Wirtschaftsergebnis und der Qualität unserer Einrichtungen geprägt sein.

Im **Jahresprogramm 2012** wurden folgende Eckpunkte vereinbart:

1. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

- Defizitreduzierung (Gegensteuerungsmaßnahmen) und Weiterentwicklung des internen Controllings
- Verbesserung der Einnahmesituation durch Pflegesatzverhandlungen
- Sicherung der Auslastung in Höhe von 97 % (verbesserte Kundenbindung)
- Verstärkung des Marketings (Positionierung der Qualität als städtischer Träger)

2. Personal- und Organisationsentwicklung

- Aufbau interner Personalpool (für Pflegekräfte zum flexiblen Personaleinsatz)
- Verabschiedung einer Dienstplanvereinbarung zur Arbeitszeit
- Förderung von guten Arbeitsbedingungen im Betrieb (Projekt gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover)
- Gewinnung und Sicherung von kompetenten Pflegekräften durch verbesserte Profilierung des Betriebes als attraktiver Arbeitgeber

3. Verbesserung der Qualität

- Weiterentwicklung der Arbeitsorganisation in den Wohnbereichen (Bezugspflege, Verbesserung der Arbeitsprozesse)
- Einstieg in die mobile Pflegedokumentation

- Weiterentwicklung der Ernährungskonzepte in allen Betriebsteilen
- Umsetzung Expertenstandards
- Qualitätssicherung in der Pflege und Betreuung
- Neues Küchenkonzept im Altenzentrum Eichenpark
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Seniorenservice Hannover
- Tagespflegeangebot (Niedrigschwellige Angebote im Altenzentrum Eichenpark)

4. Bauliche Verbesserungen

- Herta-Meyer-Haus (Umbau Doppelzimmer zu Einzelzimmern)
- Heinemanhof (Umbau Funktionsräume zu Einzelzimmern im v.d.Veldebau und Fassadensanierung)
- Margot-Engelke-Zentrum (Energetische Sanierung)
- Eichenpark (Balkonsanierung, Wohnbereichssanierung).

Übersicht der Abweichungen des Erfolgsplanes 2011

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover"

Nr.	Bezeichnung	Ansatz in € 2011	Rechnung in € 2011	Abweichung in €	Abweichung in %
1	Umsatzerlöse	24.130.100 €	23.977.569 €	-152.531 €	-0,63
	a Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	14.904.800 €	14.809.861 €	-94.939 €	-0,64
	b Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.482.300 €	4.456.057 €	-26.243 €	-0,59
	c Erträge aus Zusatzleistungen	430.000 €	573.041 €	143.041 €	33,27
	d Erträge aus gesond. Berechn. v. Investitionsk.	4.313.000 €	4.138.610 €	-174.390 €	-4,04
2	sonstige betriebl. Erträge	885.000 €	878.714 €	-6.286 €	-0,71
2a	Zuweisungen und Zuschüsse zu BK	0 €	100.000 €	100.000 €	
3	Zwischensumme (1 und 2)	25.015.100 €	24.956.283 €	-58.817 €	-0,24
4	Personalaufwand	18.665.900 €	18.562.057 €	-103.843 €	-0,56
	a Löhne und Gehälter	13.978.100 €	14.218.316 €	240.216 €	1,72
	b Sozialabgaben, Altersversorg., sonst. Aufw.	4.687.800 €	4.343.740 €	-344.060 €	-7,34
5	Materialaufwand	3.465.900 €	3.334.251 €	-131.649 €	-3,80
	a Lebensmittel	1.088.000 €	1.158.733 €	70.733 €	6,50
	b Aufwendungen für Zusatzleistungen	449.900 €	309.674 €	-140.226 €	-31,17
	c Wasser, Energie, Brennstoffe	1.031.000 €	892.635 €	-138.365 €	-13,42
	d Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	897.000 €	973.208 €	76.208 €	8,50
6	Aufwendungen zentrale Dienstleistungen	119.500 €	114.400 €	-5.100 €	-4,27
7	Steuern, Abgaben, Versicherungen	192.000 €	203.398 €	11.398 €	5,94
8	Mieten, Pachten, Leasing	64.000 €	73.069 €	9.069 €	14,17
9	Zwischenergebnis (3 bis 8)	2.507.800 €	2.669.108 €	161.308 €	6,43
10	Ertr.a. öff. u. nicht-öff. Förd. v. Investitionen	0 €	0 €	0 €	0,00
11	Ertr.a. der Auflösung von Sonderposten	12.300 €	13.484 €	1.184 €	9,62
12	Aufwend.a. der Zuführung von Sonderposten	0 €	0 €	0 €	0,00
13	Abschreibungen	2.338.500 €	2.309.068 €	-29.432 €	-1,26
	a Afa auf immaterielle VG und Sachanlagen	2.325.000 €	2.303.019 €	-21.981 €	-0,95
	b Afa auf Forderungen und sonstige VG	13.500 €	6.048 €	-7.452 €	-55,20
14	Aufwend.f. Instandhalt. u. Instandsetzung	480.000 €	719.411 €	239.411 €	49,88
15	Sonstige ordentliche Aufwendungen	12.100 €	22.708 €	10.608 €	87,67
16	Betriebsergebnis (9 bis 15)	-310.500 €	-368.595 €	-58.095 €	18,71
17	Zinsen und ähnliche Erträge	12.500 €	467 €	-12.033 €	-96,27
18	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.126.000 €	988.648 €	-137.352 €	-12,20
19	Finanzergebnis (17 bis 18)	-1.113.500 €	-988.182 €	125.318 €	-11,25
20	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (16 und 19)	-1.424.000 €	-1.356.777 €	67.223 €	-4,72
21	Außerordentliche Erträge	0 €	27.184 €	27.184 €	0,00
22	Außerordentliche Aufwendungen	0 €	89.081 €	89.081 €	0,00
23	Weitere Erträge	24.000 €	15.395 €	-8.605 €	-35,86
24	Außerordentliches Ergebnis	24.000 €	-46.502 €	-70.502 €	-293,76
25	Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.400.000 €	-1.403.279 €	-3.279 €	0,23

Mehreinnahmen in den Positionen 1 und 2 berechtigen zu Mehrausgaben in den Positionen 4, 5, 6, 7, 8, 14 und 15.
Die Positionen 4, 5, 6, 7, 8, 13, 14, 15 und 18 sind gegenseitig deckungsfähig

Gewinn- und Verlustrechnung 2011

Nettoregiebetrieb

"Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover

Nr. Bezeichnung	Rechnung in € 2010	Rechnung in € 2011
1 Erträge aus allgem. Pflegeleistungen lt. PflegeVG	14.633.090,76 €	14.809.861,37 €
2 Erträge aus Unterkunft & Verpflegung	4.454.234,20 €	4.456.057,19 €
3 Erträge aus Zusatzleistungen & Transport lt. PflegeVG	509.393,13 €	573.040,96 €
4 Erträge aus gesond. Berech. Investitionskosten Bewohner	4.183.207,01 €	4.138.609,73 €
5 Zuweisungen & Zuschüsse zu Betriebskosten	86.226,75 €	100.000,00 €
6 Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	0,00 €	0,00 €
7 Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €
8 Sonstige Betriebliche Erträge	<u>831.614,62 €</u>	<u>878.713,52 €</u>
9 Personalaufwand		
a Löhne und Gehälter	14.285.779,92 €	14.218.316,42 €
b Sozialabgaben, Altersversorgung und sonst. Aufwendungen	4.262.824,50 €	4.343.740,49 €
10 Materialaufwand		
a Lebensmittel	1.056.531,40 €	1.158.733,33 €
b Aufwendungen für Zusatzleistungen	328.966,52 €	309.674,13 €
c Wasser, Energie, Brennstoffe	1.021.258,50 €	892.635,46 €
d Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	919.471,81 €	973.208,40 €
11 Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	118.800,00 €	114.400,00 €
12 Steuern, Abgaben, Versicherungen	196.381,31 €	203.397,57 €
13 Sachaufwendungen für . Hilfs- und Nebenbetriebe	0,00 €	0,00 €
14 Mieten, Pachten, Leasing	<u>66.185,13 €</u>	<u>73.069,30 €</u>
Zwischenergebnis	2.441.567,38 €	2.669.107,67 €
15 Erträge aus öffentlicher u. nicht-öff. Förderung v. Investitionen		
16 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	13.499,14 €	13.483,54 €
17 Ertr.a.d. Erstatt.v. Ausgleichspost. a. Darlehns- u. Eigenmittelförd.	0,00 €	0,00 €
18 Aufwendungen a. d. Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeit.	0,00 €	0,00 €
19 Aufwendungen a. d. Zuführung z. Ausgleichspost. a. Darlehnsförd.	0,00 €	0,00 €
20 Abschreibungen		
a Afa auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.159.929,92 €	2.303.019,30 €
b Afa auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.056,43 €	6.048,41 €
21 Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	631.527,41 €	719.411,08 €
22 Sonstige ordentliche und ausserordentliche Aufwendungen	<u>30.229,19 €</u>	<u>22.707,55 €</u>
Zwischenergebnis	-400.676,43 €	-368.595,13 €
23 Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
24 Erträge aus Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
25 Zinsen und ähnliche Erträge	749,31 €	466,77 €
26 Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpap. d. Umlaufverm.	0,00 €	0,00 €
27 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>952.539,00 €</u>	<u>988.648,31 €</u>
28 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.352.466,12 €	-1.356.776,67 €
29 Außerordentliche Erträge	47.692,31 €	27.184,26 €
30 Außerordentliche Aufwendungen	51.118,91 €	89.081,49 €
31 Weitere Erträge	<u>179.652,98 €</u>	<u>15.394,78 €</u>
32 Außerordentliches Ergebnis	176.226,38 €	-46.502,45 €
Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.176.239,74 €	-1.403.279,12 €

Anlage 3a gem. PBV Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover"												
Bilanzposten B.II. Sachanlagen 2011	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Rest- buch- werte (Stand 31.12) 2011 €
	Anfangs- bestand	Zugang	Umbu- chungen	Abgang	End- stand	Anfangs- bestand	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres €	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres €	Ent- nahme für Abgänge €	End- stand €	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	58.876.244,18	1.361.406,95	821.388,42	0,00	61.059.039,55	11.061.255,56	1.664.186,67	0,00	-1.748,63	0,00	12.723.693,60	48.335.345,95
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen (KuGr.011,012,040 und 042)	47.499.929,56	1.168.138,62	821.388,42	0,00	49.489.456,60	11.061.255,56	1.664.186,67	0,00	-1.748,63	0,00	12.723.693,60	36.765.763,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken												
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten												
4.1. Technische Anlagen	2.226.056,12	485.475,11	249.904,10	27.508,07	2.933.927,26	1.223.183,12	156.540,85	-1.815,25	0,00	12.505,46	1.365.403,26	1.568.524,00
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen ohne Fahrzeuge	2.226.056,12	485.475,11	249.904,10	27.508,07	2.933.927,26	1.223.183,12	156.540,85	-1.815,25	0,00	12.505,46	1.365.403,26	1.568.524,00
5.1. Einrichtung und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	7.166.735,65	296.071,19	16.953,25	92.824,91	7.386.935,18	4.977.179,65	433.817,19	1.815,25	0,00	89.881,91	5.322.930,18	2.064.005,00
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWGs und Festwerte in Betriebsbauten (KuGr.060, 062 064 und 066)	7.166.735,65	296.071,19	16.953,25	92.824,91	7.386.935,18	4.977.179,65	433.817,19	1.815,25	0,00	89.881,91	5.322.930,18	2.064.005,00
6. Fahrzeuge	371.426,46	57.896,59	0,00	1,00	429.322,05	295.445,46	35.370,59	0,00	0,00	1,00	330.815,05	98.507,00
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.181.688,97	49.186,76	-1.088.245,77	0,00	142.629,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	142.629,96
7.2. darunter für Betriebsbauten (KuGr. 070)	1.181.688,97	49.186,76	-1.088.245,77	0,00	142.629,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	142.629,96
Summe	69.822.151,38	2.250.036,60	0,00	120.333,98	71.951.854,00	17.557.063,79	2.289.915,30	0,00	-1.748,63	102.388,37	19.742.842,09	52.209.011,91
darunter: Summe der Positionen 1.2., 4.2., 5.2., 6. und 7.2.	58.445.836,76	2.056.768,27	0,00	120.333,98	60.382.271,05	17.557.063,79	2.289.915,30	0,00	-1.748,63	102.388,37	19.742.842,09	40.639.428,96

*Zu -bzw. Abgänge aufgrund von Festwertinventuren aller 4 Jahre fließen in die Positionen Zugang / Abgang (Spalte 3 und Spalte 5) ein.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	936.737,43 €		936.737,43 €	
II. Investitionen	475.000,00 €	69.123,22 €	-85,45%	405.876,78 €	
1. Grundstück / Gebäude	260.000,00 €	37.647,56 €	-85,52%	222.352,44 €	Umbau Doppelzimmer zu Einzelzimmern
- Maßnahmen	260.000,00 €	37.647,56 €	-85,52%	222.352,44 €	
2. Erwerb von bewegl. AV	205.000,00 €	31.475,66 €	-84,65%	173.524,34 €	
a) technische Anlagen u. Maschinen	40.000,00 €	- €	-100,00%	40.000,00 €	
- Ersatzbeschaffungen	40.000,00 €	- €	-100,00%	40.000,00 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	165.000,00 €	31.475,66 €	-80,92%	133.524,34 €	
- Software	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- EDV	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	100.000,00 €	11.706,41 €	-88,29%	88.293,59 €	
- Pflegevorrichtungen	15.000,00 €	- €	-100,00%	15.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	19.769,25 €	-1,15%	230,75 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
3. Fahrzeuge	- €	- €		- €	
4. Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
III. Kredittilgung	40.000,00 €	39.200,67 €	-2,00%	799,33 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	515.000,00 €	1.045.061,32 €	102,92%	530.061,32 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen	297.000,00 €	856.501,10 €	188,38%	559.501,10 €	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	218.000,00 €	192.776,22 €	-11,57%	25.223,78 €	
-immaterielles Anlagevermögen	1.500,00 €	1.283,00 €	-14,47%	217,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	216.500,00 €	191.493,22 €	-11,55%	25.006,78 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	4.216,00 €		4.216,00 €	Jährliche Neutralisierung der Spenden
III. Kreditaufnahme für Investitionen	- €	- €		- €	
IV. Spenden	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	515.000,00 €	1.045.061,32 €	102,92%	530.061,32 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Pflegezentrum Heinemanhof

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	928.710,13 €		928.710,13 €	
<i>II. Investitionen</i>	505.000,00 €	266.341,63 €	-47,26%	- 238.658,37 €	
1. Grundstück / Gebäude	350.000,00 €	209.142,39 €	-40,25%	- 140.857,61 €	
- van de Velde Heizung	50.000,00 €	119.512,83 €	139,03%	69.512,83 €	
- Küchensanierung	150.000,00 €	- €	-100,00%	- 150.000,00 €	
- Außenanlagen	- €	1.711,22 €		1.711,22 €	
- Terrasse	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	
- Sonstiges	- €	38.731,58 €		38.731,58 €	
- Fassade	100.000,00 €	49.186,76 €	-50,81%	- 50.813,24 €	
2. Erwerb von bewegl. AV	155.000,00 €	57.199,24 €	-63,10%	- 97.800,76 €	
a) technische Anlagen u. Maschinen	- €	24.500,00 €		24.500,00 €	
- Maßnahmen	- €	24.500,00 €		24.500,00 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	155.000,00 €	32.699,24 €	-78,90%	- 122.300,76 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	30.000,00 €	3.000,00 €	-90,00%	- 27.000,00 €	
- Pflegevorrichtungen	- €	10.746,20 €		10.746,20 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	20.000,00 €	6.316,15 €	-68,42%	- 13.683,85 €	
- Gestaltung KZD	25.000,00 €	- €	-100,00%	- 25.000,00 €	
- Fahrzeuge	- €	1,00 €		1,00 €	Umsetzung aus KBH
- Sonstiges	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	12.635,89 €	-36,82%	- 7.364,11 €	
- Immaterielle VG	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	363.000,00 €	345.003,00 €	-4,96%	- 17.997,00 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	868.000,00 €	1.540.054,76 €	77,43%	672.054,76 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		115.901,19 €		115.901,19 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	668.000,00 €	656.041,11 €	-1,79%	- 11.958,89 €	
-immaterielles Anlagevermögen	3.500,00 €	3.163,00 €	-9,63%	- 337,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	664.500,00 €	652.878,11 €	-1,75%	- 11.621,89 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	3.887,54 €		3.887,54 €	Jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	200.000,00 €	- €	-100,00%	- 200.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre</i>	- €	700.000,00 €		700.000,00 €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Fördergelder Bund und Land</i>	- €	72.000,00 €		72.000,00 €	Fördergelder für Fassade gem. Drucksache
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	868.000,00 €	1.540.054,76 €	77,43%	672.054,76 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Willy-Platz-Heim

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz Wirtschaftsplan 2011	Rechnung Wirtschaftsjahr 2011	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	201.411,48 €		201.411,48 €	
<i>II. Investitionen</i>	490.000,00 €	508.108,89 €	3,70%	18.108,89 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	310.000,00 €	379.612,17 €	22,46%	69.612,17 €	
- Außengelände	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Umbau	100.000,00 €	379.612,17 €	279,61%	279.612,17 €	Es sich um bautechnisch komplexe Maßnahmen, welche nicht getrennt von einander dargestellt werden können. Die Aktivierung erfolgt im Gebäude mit der Restlaufzeit.
- Fenster / Sonnenschutz/energ.Sanierung	100.000,00 €	- €	-100,00%	- 100.000,00 €	
- Sanitär / Modernisierung	100.000,00 €	- €	-100,00%	- 100.000,00 €	
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	180.000,00 €	128.496,72 €	-28,61%	- 51.503,28 €	
a) technische Anlagen u.Maschinen	110.000,00 €	78.076,76 €	-29,02%	- 31.923,24 €	
- Rufanlage	100.000,00 €	78.076,76 €	-21,92%	- 21.923,24 €	
- Ersatzbeschaffungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	70.000,00 €	50.419,96 €	-27,97%	- 19.580,04 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	40.000,00 €	32.541,29 €	-18,65%	- 7.458,71 €	
- Pflegevorrichtungen	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Software	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	5.000,00 €	4.803,36 €	-3,93%	- 196,64 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	13.075,31 €	30,75%	3.075,31 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	105.000,00 €	100.461,92 €	-4,32%	- 4.538,08 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	595.000,00 €	809.982,29 €	36,13%	214.982,29 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		246.170,22 €		246.170,22 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	295.000,00 €	345.962,07 €	17,28%	50.962,07 €	
-immaterielles Anlagevermögen	1.800,00 €	1.687,00 €	-6,28%	- 113,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	293.200,00 €	344.275,07 €	17,42%	51.075,07 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	- 1.150,00 €		- 1.150,00 €	Jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	300.000,00 €	- €	-100,00%	- 300.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen a. Vorjahr</i>		219.000,00 €		219.000,00 €	Kreditaufnahme aus 2010
<i>IV.Spenden</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	595.000,00 €	809.982,29 €	36,13%	214.982,29 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum / WG Geibelstraße

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	341.700,08 €		341.700,08 €	
<i>II. Investitionen</i>	610.000,00 €	260.632,97 €	-57,27%	- 349.367,03 €	
1. Grundstück / Gebäude	450.000,00 €	75.401,23 €	-83,24%	- 374.598,77 €	
- Wohnheimsanierung	250.000,00 €	53.517,66 €	-78,59%	- 196.482,34 €	
- energetische Sanierung/Sonstiges	200.000,00 €	21.883,57 €	-89,06%	- 178.116,43 €	
2. Erwerb von bewegl. AV	160.000,00 €	185.231,74 €	15,77%	25.231,74 €	
a) technische Anlagen u. Maschinen	50.000,00 €	133.982,76 €	167,97%	83.982,76 €	
- Großküche nach EU-Vorgabe	- €	92.232,57 €		92.232,57 €	notwendige Maßnahme, da die Bereitstellung der Versorgung gefährdet war
- Notruf- Notbeleuchtung	- €	- €		- €	
- Sonstige Ausstattungen	20.000,00 €	19.897,43 €	-0,51%	102,57 €	
- Brandschutz Wohnheim	30.000,00 €	21.852,76 €	-27,16%	8.147,24 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	110.000,00 €	51.248,98 €	-53,41%	- 58.751,02 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	10.645,89 €	6,46%	645,89 €	
- Pflegevorrichtungen	- €	- €		- €	
- Wohnheim / Sonstige Ausstattungen	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	18.073,98 €	80,74%	8.073,98 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	22.529,11 €	125,29%	12.529,11 €	
- Software	10.000,00 €	- €		- 10.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	205.000,00 €	205.590,41 €	0,29%	590,41 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	815.000,00 €	807.923,46 €	-0,87%	- 7.076,54 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		469.802,76 €		469.802,76 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	350.000,00 €	328.551,97 €	-6,13%	- 21.448,03 €	
-immaterielles Anlagevermögen	1.500,00 €	1.319,00 €	-12,07%	- 181,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	348.500,00 €	327.232,97 €	-6,10%	- 21.267,03 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	431,27 €		431,27 €	Jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	465.000,00 €	- €	-100,00%	- 465.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Zahlungen Pro-Klima</i>	- €	10.000,00 €		10.000,00 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	815.000,00 €	807.923,46 €	-0,87%	-7.076,54 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum HG Devrientstraße

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	88.000,00 €	352.271,18 €		264.271,18 €	
<i>II. Investitionen</i>	163.000,00 €	17.812,35 €	-89,07%	- 145.187,65 €	
1. Grundstück / Gebäude	- €	8.693,90 €		8.693,90 €	
- Maßnahmen	- €	8.693,90 €		8.693,90 €	
2. Erwerb von bewegl. AV	163.000,00 €	9.118,45 €	-94,41%	- 153.881,55 €	
a) immaterielle VG	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
b) technische Anlagen u.Maschinen	15.000,00 €	- €	-100,00%	- 15.000,00 €	
- Maßnahmen	15.000,00 €	- €	-100,00%	- 15.000,00 €	
c) andere Geschäftsausstattungen	138.000,00 €	9.118,45 €	-93,39%	- 128.881,55 €	
- Pflegeimmereinrichtungen	25.000,00 €	- €	-100,00%	- 25.000,00 €	
- Pflegevorrichtungen	15.000,00 €	- €	-100,00%	- 15.000,00 €	
- Fahrzeuge	40.000,00 €	- €	-100,00%	- 40.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	15.000,00 €	7.759,80 €	-48,27%	- 7.240,20 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	25.000,00 €	- €	-100,00%	- 25.000,00 €	
- DV -Ausstattung Hardware	8.000,00 €	- €	-100,00%	- 8.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	1.358,65 €	-86,41%	- 8.641,35 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	19.000,00 €	18.928,70 €	-0,38%	- 71,30 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	270.000,00 €	389.012,23 €	44,08%	119.012,23 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	150.000,00 €	278.077,88 €	85,39%	128.077,88 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	120.000,00 €	110.934,35 €	-7,55%	- 9.065,65 €	
-immaterielles Anlagevermögen	1.000,00 €	739,00 €	-26,10%	- 261,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	119.000,00 €	110.195,35 €	-7,40%	- 8.804,65 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	- €		- €	
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	270.000,00 €	389.012,23 €	44,08%	119.012,23 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Altenzentrum Eichenpark

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					bautechnisch komplexe Baumaßnahmen werden künftig nicht mehr getrennt dargestellt, da die Aktivierung im vorhandenen Gebäude jährlich als Zugang verbucht wird.
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	1.253.473,88 €		1.253.473,88 €	
<i>II. Investitionen</i>	980.000,00 €	807.330,75 €	-17,62%	- 172.669,25 €	
1. Grundstück / Gebäude	890.000,00 €	352.527,20 €	-60,39%	- 537.472,80 €	
- Lichtkonzept	50.000,00 €		-100,00%	- 50.000,00 €	siehe 2b
- Außenanlagen	100.000,00 €	65.833,45 €		- 34.166,55 €	
- Wohnbereichssanierung	150.000,00 €		-100,00%	- 150.000,00 €	zusammengefasst in Modernisierung AZE
- Modernisierung AZE	- €	286.693,75 € **		286.693,75 €	
- Brandschutz	150.000,00 €		-100,00%	- 150.000,00 €	siehe 2b
- Balkonsanierung	290.000,00 €	- €	-100,00%	- 290.000,00 €	verschoben
- Dachsanierung	100.000,00 €			- 100.000,00 €	verschoben
- Eigenstromversorgung	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	siehe 2b
2. Erwerb von bewegl. AV	90.000,00 €	454.803,55 €	405,34%	364.803,55 €	
a) immaterielle VG	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
b) technische Anlagen u.Maschinen	- €	359.104,94 €		359.104,94 €	Elektrosanierung AZE gesamt
- Maßnahmen	- €	- €		- €	
c) andere Geschäftsausstattungen	80.000,00 €	95.698,61 €	19,62%	15.698,61 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	30.000,00 €	18.081,44 €	-39,73%	- 11.918,56 €	
- Pflegevorrichtungen	15.000,00 €	- €	-100,00%	- 15.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	15.000,00 €	48.812,50 €	225,42%	33.812,50 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	28.804,67 €	188,05%	18.804,67 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	145.000,00 €	129.829,04 €	-10,46%	- 15.170,96 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	1.125.000,00 €	2.190.633,67 €	94,72%	1.065.633,67 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		830.717,99 €		830.717,99 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	455.000,00 €	442.445,12 €	-2,76%	- 12.554,88 €	
-immaterielles Anlagevermögen	3.500,00 €	3.131,00 €	-10,54%	- 369,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	451.500,00 €	439.314,12 €	-2,70%	- 12.185,88 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	529,44 €		529,44 €	Jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	670.000,00 €	- €	-100,00%	- 670.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen aus Vorjahr</i>	- €	918.000,00 €		918.000,00 €	Kredit aus 2009
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Zahlungen Pro-Klima</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	1.125.000,00 €	2.190.633,67 €	94,72%	1.065.633,67 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

**die unter Position 1 ausgewiesenen Einzelmaßnahmen sind z. T. in der Gesamtsumme Modernisierung AZE enthalten

Lagebericht 2011 für den Betriebsteil Pflegezentrum Klaus-Bahlsen-Haus

§ 4 Abs 3, § 9 Abs 2 Satz 3 Einr VO-Kom

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2011	2011			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	337.000,00 €	547.029,30 €	62,32%	210.029,30 €	
<i>II. Investitionen</i>	170.000,00 €	320.686,79 €	88,64%	150.686,79 €	
1. Grundstück / Gebäude	- €	237.379,91 €		237.379,91 €	
- Maßnahmen KBH	- €	44.111,58 €		44.111,58 €	
- Übertragung Grundstück	- €	193.268,33 €		193.268,33 €	Übertragung Grundstück Rümkoefstr. Aus dem Haushalt LHH
2. Erwerb von bewegl. AV	170.000,00 €	83.306,88 €	-51,00%	- 86.693,12 €	
a) immaterielle VG	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
b) technische Anlagen u.Maschinen	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Maßnahmen KBH	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
c) andere Geschäftsausstattungen	150.000,00 €	83.306,88 €	-44,46%	- 66.693,12 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €		-100,00%	- 10.000,00 €	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	10.324,08 €	3,24%	324,08 €	
- Fahrzeuge	40.000,00 €	57.895,59 €	44,74%	17.895,59 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	11.238,75 €	-43,81%	- 8.761,25 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- DV-Ausstattungen, Hardware	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	50.000,00 €	3.848,46 €	-92,30%	- 46.151,54 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	12.000,00 €	11.767,76 €	-1,94%	- 232,24 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	519.000,00 €	879.483,85 €	69,46%	360.483,85 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	300.000,00 €	460.558,35 €	53,52%	160.558,35 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	219.000,00 €	226.308,46 €	3,34%	7.308,46 €	
-immaterielles Anlagevermögen	2.000,00 €	1.782,00 €	-10,90%	- 218,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	217.000,00 €	224.526,46 €	3,47%	7.526,46 €	
Sonderabschreibung		- €		- €	
Auflösung von Sonderposten		- 3.269,29 €		- 3.269,29 €	Jährliche Neutralisierung Proklima-Zahlung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	- €	- €		- €	
<i>III.a Übertragung daus dem städt. Haushalt</i>	- €	193.268,33 €		193.268,33 €	Übertragung Grundstück Rümkoefstr. Aus dem Haushalt LHH
<i>IV. Einnahmen aus Stiftungsmitteln</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Rückzahlung Stiftungsmittel</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.b Zahlungen Pro-Klima</i>	- €	2.618,00 €		2.618,00 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	519.000,00 €	879.483,85 €	69,46%	360.483,85 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.